



# Projektbericht

---

## Medizinische Informationsbroschüren in der Hausarztpraxis



Kooperationsvereinbarung zwischen dem

**Gesundheitsfonds Steiermark**

und der

**Medizinischen Universität Graz**

## **Projektteam**

Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (IAMEV),  
Medizinische Universität Graz

### **Univ.-Prof. Dr. med. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch**

Institutsdirektorin des Instituts für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte  
Versorgungsforschung, Medizinische Universität Graz

Stellvertretende Institutsdirektorin und Leiterin des Arbeitsbereichs „Chronische Krankheit  
und Versorgungsforschung“ am Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt  
am Main

### **Dr. Nicole Posch**

### **PD Dr. Karl Horvath**

### **Mag. Thomas Semlitsch**

### **Muna Abuzahra, BSc, MA**

### **Dr. Klaus Jeitler**

**Richard Brodnig, BSc** (Studentischer Mitarbeiter)

### **Barbara Konrad**

Mitarbeiter am Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung,  
Medizinische Universität Graz

Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt am Main

### **Jasper Plath**

Assoziierter Mitarbeiter von der Goethe Universität Frankfurt am Main, Deutschland

Im folgenden Text wurde bei der Angabe von Personenbezeichnungen jeweils die männliche Form angewandt. Es sind damit auch weibliche Personen gemeint. Dies erfolgte ausschließlich zur Verbesserung der Lesbarkeit.

Das Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (IAMEV) der Medizinischen Universität Graz ist fachlich unabhängig und vermeidet jegliche externe Parteinahme und Beeinflussung. In seiner Arbeit legt das IAMEV höchsten Wert auf Wissenschaftlichkeit, Objektivität und Transparenz.

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	6
1. Einleitung .....	8
1.1 Hintergrund: Gesundheitskompetenz .....	8
1.2 Stand der Forschung .....	11
1.3 Zielsetzung .....	13
2. Methoden .....	14
2.1 Beschaffung Informationsmaterialien und Fragebogen .....	14
2.2 Fragebogen .....	14
2.3 Ein- und Ausschlusskriterien für Berücksichtigung von Informationsmaterialien.....	15
2.4 Bewertung von Informationsmaterialien .....	15
2.5 Bewertungsmethode von Entscheidungshilfen .....	17
2.6 Statistische Methoden.....	18
3. Ergebnisse .....	19
3.1 Sammlung der Informationsmaterialien.....	19
3.2 Daten aus den Fragebögen .....	20
3.2.1 Verwendung von Informationsmaterialien durch die Hausärzte .....	20
3.3 Broschürencharakteristika.....	23
3.4 Bewertung der Informationsmaterialien.....	25
3.4.1 EQIP-Bewertung.....	25
3.4.2 Q23 des EQIP: Quellenangaben .....	27
3.5 EQIP-Bewertung nach Herausgeberkategorie .....	29
4. Diskussion.....	32
4.1 Zusammenfassung .....	32
4.2 Stärken und Limitationen .....	33
4.3 Ergebnisse im Vergleich .....	34
4.4 Schlussfolgerungen und Ausblick .....	35
5. Referenzen.....	37
6. Anhänge.....	40
Anhang 1: Informationsmaterialien mit Herausgeber und Bewertungen .....	40
Anhang 2: Anschreiben an die Hausärzte .....	62
Anhang 3: Fragebogen an Hausärzte .....	63
Anhang 4: EQIP – Bewertungsbogen .....	64
Anhang 5: IPDASi – Bewertungsbogen.....	66

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: konzeptuelles Modell der „health literacy“ .....	9
Abbildung 2: Dimensionen der Gesundheitskompetenz.....	10
Abbildung 3: Prozentverteilung der Gesundheitskompetenz.....	11
Abbildung 4: Arten von Patienteninformationen im Kontext der Versorgungskette.....	12
Abbildung 5: Flowchart-Ergebnisse der Informationsmaterialbeschaffung .....	19
Abbildung 6: Anteil der Ärzte bezogen auf die Zahl ihrer Berufsjahre .....	20
Abbildung 7: Anteil der Hausärzte, die Informationsmaterial verwenden/nicht verwenden ....	21
Abbildung 8: Anteil der Hausärzte, die Informationsmaterial in Beratungsgesprächen verwenden/nicht verwenden .....	21
Abbildung 9: Anzahl der Ärzte in Bezug auf den Anteil der aussortierten Informationsmaterialien.....	22
Abbildung 10: Gründe für das Aussortieren von Infomaterial.....	23
Abbildung 11: Anzahl der Informationsmaterialien nach Inhaltskategorie .....	23
Abbildung 12: Unterteilung der Broschüren nach den häufigsten Herausgeberkategorien....	25
Abbildung 13: Anzahl der Informationsmaterialien bezogen auf den erreichten EQIP- Gesamtscore dargestellt in 25% Abschnitten.....	26
Abbildung 14: Mittelwerte aller Informationsmaterialien gesamt und unterteilt in die einzelnen Dimensionen mit jeweiligen Minimal- und Maximalwerten.....	27
Abbildung 15: Anzahl der Informationsmaterialien mit oder ohne Quellenangaben .....	28
Abbildung 16: Mittelwerte aller Informationsmaterialien gesamt und unterteilt in die einzelnen Dimensionen getrennt nach den häufigsten Herausgeberkategorien .....	29
Abbildung 17: Angabe von Quellen in den Informationsmaterialien getrennt nach den häufigsten Herausgeberkategorien .....	31

# Zusammenfassung

**Hintergrund:** Gesundheitskompetenz ist unter anderem die Fähigkeit einer Person sich selbst Wissen anzueignen, um damit Entscheidungen zu treffen, die der eigenen Gesundheit förderlich sind. In Hausarztpraxen finden sich Informationsmaterialien, und Entscheidungshilfen, die diesem Wissen zuträglich sein könnten. Ziel dieser Studie ist es, erstmals in Österreich, Aussagen über die Qualität von in hausärztlichen Praxen verwendeten Patienten-Informationsmaterialien zu treffen.

**Methoden:** Im Zuge eines Anschreibens wurden alle - initial in einer Steiermark weiten Umfrage - an Forschung interessierten Hausärzte mit der Bitte kontaktiert, in ihrer Praxis aufliegende Informationsmaterialien und Entscheidungshilfen zu retournieren. Dem Anschreiben wurde auch ein Fragebogen beigelegt, um Informationen, wie Geschlecht, Berufserfahrung, Vertragsform der Praxis, Aussortierungsverhalten, sowie Ausgabe und Verwendung von Informationsmaterialien abzufragen. Die gesammelten Informationsmaterialien wurden mit dem Ensuring Quality Information for Patients Instrument (EQIP) bewertet. Die Qualität von Entscheidungshilfen sollte mit dem IPDAS Instrument entwickelt von der International Patient Decision Aid Standards Collaboration erfasst werden.

**Ergebnisse:** 58 der 96 kontaktierten Hausärzte sandten insgesamt 1092 Broschüren retour. Es wurde keine Entscheidungshilfe eingesandt. Nach Aussortierung von mehrfach vorliegenden und nicht relevanten Materialien ergab sich daraus eine Stichprobe von 387 individuellen Informationsmaterialien. Aus der Analyse der Fragebögen folgte, dass 96% der Hausärzte Informationsmaterial verwenden und 89% Informationsmaterial in Beratungsgesprächen einsetzen. Nach Auswertung mittels EQIP zeigte sich für alle Infomaterialien nur eine durchschnittliche Gesamtbewertung von 39 von insgesamt 100 möglichen Prozentpunkten. In den Teilbereichen Inhalt, Identifizierung und Struktur, in die sich das EQIP unterteilt, erreichten die bewerteten Materialien in den ersten beiden durchschnittlich je 32% und in der Struktur 56% der möglichen EQIP-Punkte. Mit 224 Broschüren waren Pharma- und Medizinproduktunternehmen die häufigsten Herausgeber. In 84% der Informationsmaterialien fanden sich keine Angaben zur Informationsquellen, in 7%

teilweise Angaben und in nur 9% vollständige Angaben zu den verwendeten Informationsquellen.

**Schlussfolgerungen:** Die aktuell in hausärztlichen Praxen in der Steiermark regelmäßig verwendeten und überwiegend in großer Zahl vorliegenden Informationsmaterialien sind nach internationalem Standard von unzureichender Qualität, und keine einzige entsprach einer Entscheidungshilfe. Deshalb sind die in der Steiermark aufliegenden Informationsmaterialien nicht geeignet die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Erstellung qualitativ hochwertiger Informationsmaterialien mit verständlicher, umfassender und evidenzbasierter Information absolut notwendig = oder unerlässlich.

# 1. Einleitung

## 1.1 Hintergrund: Gesundheitskompetenz

Einer der Eckpfeiler der österreichischen Patientencharta, in der grundlegende Rechte für Patienten verankert sind, ist das Recht auf Information über die eigene Gesundheit oder Krankheit [1].

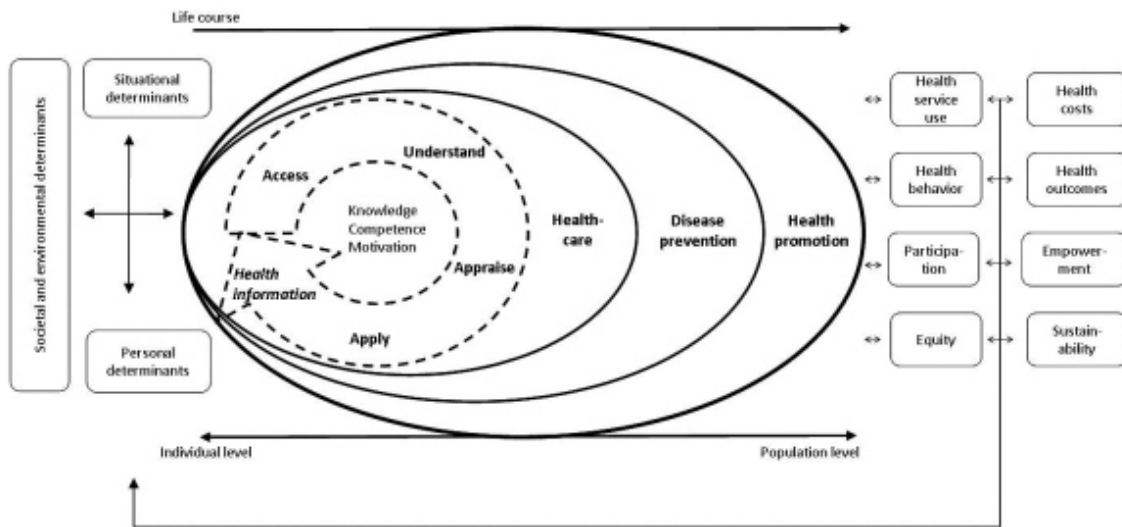
Nur wenn diese Information umfassend und verständlich ist, kann sie zur Stärkung der Gesundheitskompetenz und damit zu informierten Entscheidungsfindungen beitragen.

Sowohl in den Rahmengesundheitszielen für Österreich im Ziel 3 [2], als auch im Artikel 5 des Landes-Zielsteuerungsvertrags „Zielsteuerung-Gesundheit“ für die Steiermark [3] ist als ein wesentliches strategisches Ziel die Stärkung dieser Gesundheitskompetenz der Bevölkerung, insbesondere in Bezug auf Information und Kommunikation, verankert [4]. Gesundheitskompetenz ist die deutschsprachige Übersetzung des Begriffs „health literacy“. Im Projekt des Health Literacy Survey-Europe (HLS-EU) wurde im Rahmen eines systematischen Reviews „health literacy“ so definiert:

*Health literacy is linked to literacy and entails people's knowledge, motivation and competences to access, understand, appraise, and apply health information in order to make judgments and take decisions in everyday life concerning healthcare, disease prevention and health promotion to maintain or improve quality of life during the life course.*

Diese Definition ist eine Kombination aus 17 in der Literatur verwendeten Definitionen und Modellen zum Thema Gesundheitskompetenz [5].





**Abbildung 1: konzeptuelles Modell der „health literacy“ [5]**

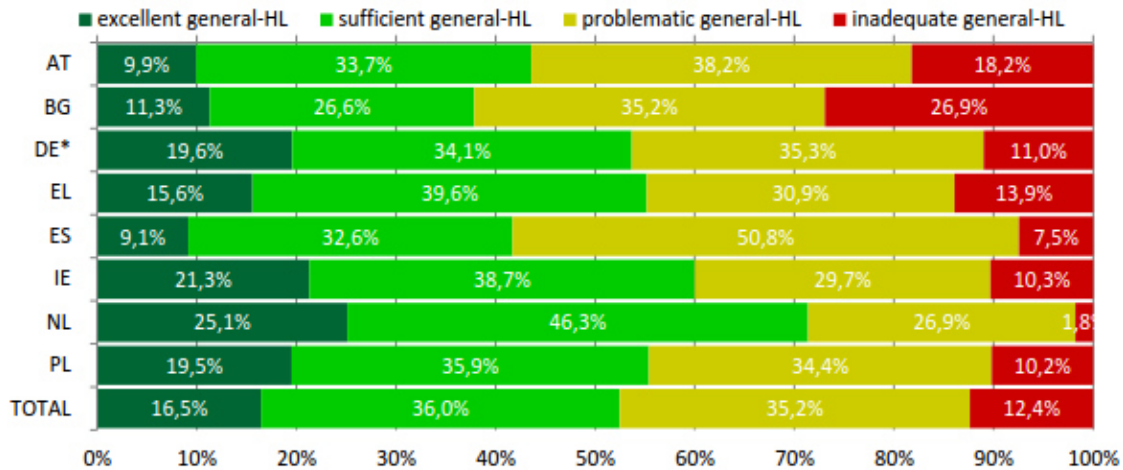
Das hier beschriebene konzeptuelle Modell beschreibt vier Hauptdimensionen der „health literacy“ mit vier Kompetenzen (Abbildung 1). Nämlich den Zugang (die Fähigkeit, Informationen zur Gesundheit zu suchen, zu finden und zu erhalten), das Verständnis (die Fähigkeit, die erhaltenen Informationen zu verstehen), die Bewertung (die Fähigkeit, Informationen zu interpretieren, zu filtern zu bewerten) und die Anwendung (die Fähigkeit die Informationen zu verwenden, zu kommunizieren und Entscheidungen zu treffen, die Gesundheit erhalten oder verbessern).

Diese vier Kompetenzen beschreiben den Umgang mit Gesundheit in drei verschiedenen Bereichen. Im Gesundheitswesen als Patient, im Bereich der Prävention als Zielperson für ein Krankheitsrisiko und im Bereich der Gesundheitsförderung, als Teil der Bevölkerung im Lebens- und Arbeitsumfeld [5] (Abbildung 2).

Gesundheitskompetenz	Finden/erlangen von gesundheitsrelevanter Information	Verstehen von gesundheitsrelevanter Information	Beurteilen von gesundheitsrelevanter Information	Umsetzen von gesundheitsrelevanter Information
<b>Krankheitsbewältigung</b>	1) Fähigkeit zu medizinischen oder klinisch relevanten Information zu gelangen (4 Fragen)	2) Fähigkeit medizinische Information und deren Bedeutung zu verstehen (4 Fragen)	3) Fähigkeit medizinische Informationen zu interpretieren und evaluieren (4 Fragen)	4) Fähigkeit fundierte Entscheidungen in medizinischen Fragen zu treffen (4 Fragen)
<b>Prävention</b>	5) Fähigkeit zu Informationen bezüglich Risikofaktoren zu erlangen (4 Fragen)	6) Fähigkeit Informationen und deren Bedeutung bezüglich Risikofaktoren zu verstehen (3 Fragen)	7) Fähigkeit Informationen bezüglich Risikofaktoren zu interpretieren und evaluieren (5 Fragen)	8) Fähigkeit die Relevanz von Informationen bezüglich Risikofaktoren zu beurteilen (3 Fragen)
<b>Gesundheitsförderung</b>	9) Fähigkeit sich über Gesundheitsbelange zu informieren (5 Fragen)	10) Fähigkeit gesundheitsrelevante Informationen und deren Bedeutung zu verstehen (4 Fragen)	11) Fähigkeit gesundheitsrelevante Informationen zu interpretieren und zu evaluieren (3 Fragen)	12) Fähigkeit sich eine reflektierte, gesundheitsrelevante Meinungen zu bilden (4 Fragen)

**Abbildung 2: Dimensionen der Gesundheitskompetenz [5]**

Im Sommer 2011 wurde unter acht europäischen Ländern (Österreich, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Irland, Niederlande, Polen und Spanien) eine große Umfrage zum Thema Gesundheitskompetenz durchgeführt. Bei diesem European health literacy survey (HLS-EU) [6] wies die österreichische Bevölkerung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern eine niedrige Gesundheitskompetenz auf (Abbildung 3). Mit insgesamt 56,4 % ist niedrige (inadäquate und problematische) Gesundheitskompetenz in Österreich verbreiteter als im internationalen Durchschnitt mit 47,6 %.



AT [N=979] | BG [N=925] | DE (NRW) [N=1045] | EL [N=998] | ES [N=974] | IE [N=959] | NL [N=993] | PL [N=921] | TOTAL [N=7795]  
 \*only NRW

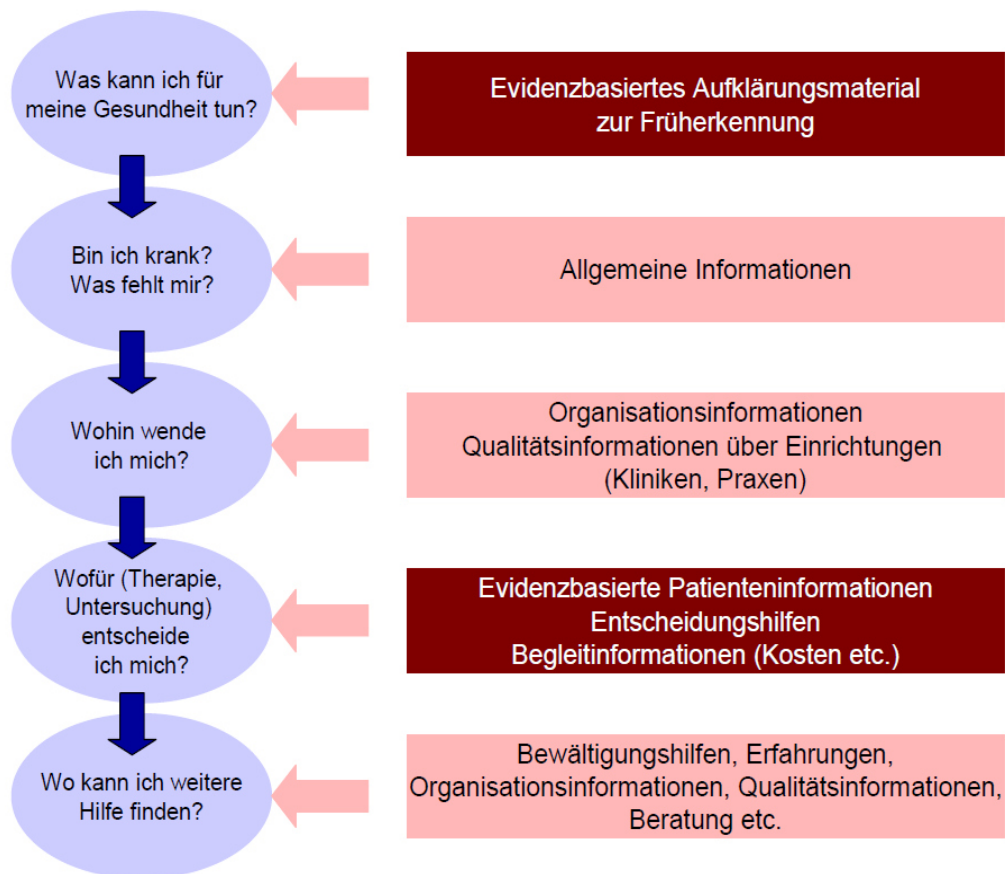
**Abbildung 3: Prozentverteilung der Gesundheitskompetenz [6]**

In dieser Umfrage wurden auch Zusammenhänge zwischen Gesundheitskompetenz und Bildung, Alter, Gesundheitszustand und sozio-ökonomischen Status festgestellt. Menschen mit niedrigem sozio-ökonomischen Status, geringer Bildung, hohem Alter und schlechtem Gesundheitszustand verfügen über eine besonders niedrige Gesundheitskompetenz. Sie gehen auch häufiger zum Arzt als Menschen mit hoher Gesundheitskompetenz [6].

## 1.2 Stand der Forschung

Gemeinsame Entscheidungsfindung und adäquate Information zu Fragen der Gesundheit sind nicht nur im Interesse der Patienten [7,8] sondern auch eine Forderung des Gesetzgebers [4]. Entscheidungshilfen bzw. Decision Aids (DA) sind ein verbreitetes Instrument zur Unterstützung von informierten Entscheidungen.

Patienteninformationen setzen an vielen Stellen an, und ihre Aufgabe ist es, Patienten ein umfassendes Bild ihrer Krankheit zu ermöglichen. Mit Hilfe dieser Information sollen Patienten ihre Symptome verstehen können und ein Gefühl für Nutzen, Risiken Nebenwirkungen, aber auch für nutzlose, oder sogar schädliche Maßnahmen entwickeln [9].



**Abbildung 4: Arten von Patienteninformationen im Kontext der Versorgungskette [9]**

In einem kürzlich aktualisierten Cochrane-Review [10] konnte gezeigt werden, dass Entscheidungshilfen das Wissen über Behandlungsalternativen steigern, Patienten sich informierter fühlen und eine klarere Vorstellung von Nutzen und Risiken einer Maßnahme haben. Die Patienten sind dadurch intensiver in Entscheidungsprozesse eingebunden. Qualitätskriterien für hochwertige Informationsmaterialien sind sowohl international als auch für den deutschsprachigen Raum weitgehend definiert [11-15]. Etablierte Instrumente zur Analyse der strukturellen Qualität liegen ebenfalls vor [16-18]. In einer Studie stellten Moerenhout [19] für die Niederlande dar, dass Patienten Informationsmaterialien in ihrer Hausarztpraxis als hilfreich für die Interaktion mit ihrem Arzt ansehen. Linden [20] untersuchte im Jahr 1999 in Berlin die Häufigkeit der Ausgabe von schriftlichen Informationen in der hausärztlichen Praxis. Dabei zeigte sich, dass etwa ein Drittel der befragten Hausärzte mehr als einmal täglich schriftliche Informationen an Patienten ausgeben und überwiegend chronische Erkrankungen Thema sind. Die untersuchten Materialien wurden zu über 90% von

der pharmazeutischen Industrie herausgegeben. Die Qualität war nicht Gegenstand der Untersuchung, und es ist unklar, inwieweit entsprechende Ergebnisse vor dem Hintergrund der stetigen Entwicklung des Themas nach 17 Jahren noch Gültigkeit hätten.

Bisherige Untersuchungen der Qualität von Informationsmaterialien berücksichtigen meist nur definierte Krankheitsbilder [21-26] und nur selten wird die hausärztliche Versorgung als Ansatzpunkt zur Ausgabe dieser Informationen berücksichtigt [24,25]. Eine systematische Erhebung und Bewertung der strukturellen Qualität von Informationsmaterialien, die im hausärztlichen Setting für Patienten verfügbar sind, erfolgte bisher weder in Deutschland noch in Österreich.

Da Hausärzte die ersten Ansprechpartner bei medizinischen Anliegen sind, und der Einsatz von Informationsmaterialien in der hausärztlichen Praxis etabliert ist, stellen diese Informationsmaterialien einen wichtigen Ansatzpunkt zur Stärkung der Gesundheitskompetenz von Patienten dar. Unklar ist jedoch, inwiefern vorhandene Informationsmaterialien den Kriterien für gute Gesundheitsinformationen bzw. Entscheidungshilfen genügen.

### **1.3 Zielsetzung**

Das primäre Ziel dieses Projektes ist eine erste systematische Erfassung und Abbildung der Qualität von Informationsmaterialien, die im hausärztlichen Setting in der Steiermark für Patienten zur Verfügung stehen.

Weitere untersuchte Aspekte sind:

- In welchem Ausmaß werden Patienteninformationsmaterialien im hausärztlichen Praxisalltag verwendet?
- Wer sind die Herausgeber von Informationsmaterialien und lassen sich Qualitätsunterschiede abhängig vom Herausgeber feststellen?
- Werden in Informationsmaterialien Evidenzquellen genannt und zitiert?

## **2. Methoden**

### **2.1 Beschaffung Informationsmaterialien und Fragebogen**

Zur Beantwortung der eben genannten Fragen erfolgte eine Erhebung zu den in den Praxen von Hausärzten der Steiermark aufliegenden oder ausgegebenen Informationsmaterialien und Entscheidungshilfen. Die Untersuchung wurde dabei bei jenen 96 Hausärzten der Steiermark durchgeführt, die sich in einer vorangegangenen Befragung an der Mitwirkung an allgemeinmedizinischen Forschungsvorhaben interessiert gezeigt haben [27].

An die Ärzte wurde ein Anschreiben mit Erklärungen zum Forschungsvorhaben, einem kurzen Fragebogen zur Bekanntgabe grundlegender demografischer Daten und einer Einverständniserklärung gerichtet. Die teilnehmenden Ärzte wurden gebeten den Fragebogen und die Einverständniserklärung auszufüllen und sie gemeinsam mit den in ihrer Praxis verfügbaren Informationsmaterialien und Entscheidungshilfen in einem beiliegenden, bereits frankierten Rückkuvert an das Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung zu übermitteln.

### **2.2 Fragebogen**

Im beigelegten Fragebogen (siehe Anhang) baten wir die Ärzte, um allgemeine Angaben zu ihrem Geschlecht, zur Anzahl ihrer Berufsjahre und der Vertragsart ihrer Praxis, also ihrer Tätigkeit als §2 Kassenarzt oder als Wahlarzt. Mit weiteren Fragen sammelten wir Informationen den Umgang mit Informationsmaterialien und Entscheidungshilfen betreffend. Wir fragten, ob alles verfügbare oder nur von den Ärzten ausgewähltes Informationsmaterial verwendet wird, nach der Menge, die aussortiert wird und nach Gründen dafür. Weitere Fragen bezogen sich auf die aktive Ausgabe von Informationsmaterial, bzw. dem Einsatz von solchem in Beratungsgesprächen und das mögliche Vorhandensein von selbsterstelltem Informationsmaterial.

## **2.3 Ein- und Ausschlusskriterien für Berücksichtigung von Informationsmaterialien**

Als für diese Untersuchung relevant wurden Infomaterialien erachtet, in denen „Aussagen zu Folgen von Erkrankungen, über die Effekte von Maßnahmen zur Vorbeugung, zu diagnostischen Maßnahmen oder von Therapien von Erkrankungen getroffen wurden.“

Informationsmaterialien, die dieser Definition nicht entsprachen, da sie z.B. nur auf Standorte von Dienstleitungen verwiesen oder reine Werbebroschüren waren, in denen jeweils keine Bezugnahme auf Erkrankungen, deren Folgen, auf Tests oder Interventionen etc. erfolgte, wurden nicht in die nachfolgenden Bewertungen eingeschlossen.

## **2.4 Bewertung von Informationsmaterialien**

Am Beginn jeder Bewertung erfolgte die Extraktion relevanter Metadaten aus den Informationsmaterialien. Daten wie Titel der Broschüre, Herausgeber, Erscheinungsjahr, Größe der Broschüre und Thema der Information wurden erfasst. Entsprechend dem in den Broschüren behandelten Inhalt konnten sie einer der folgenden sechs, vom Ensuring Quality Information for Patients instrument (EQIP) vorgegebenen, Kategorien zugeordnet werden, wobei eine Broschüre auch mehr als einer Kategorie zugeordnet werden konnte:

- Dienstleistungen
- Nachbehandlung
- Zustand oder Krankheit
- Test, Operation, Untersuchung oder Eingriff
- Medikament oder Produkt
- Sonstiges.

Danach erfolgte eine Bewertung der Materialien mit dem Ensuring Quality Information for Patients instrument (EQIP). Dieses validierte Bewertungsinstrument [16], richtet sich vor allem an Herausgeber von Patienteninformationen und health care professionals. Es versucht mit 20 Fragen folgende Aspekte abzubilden: Ziel der Information, Genauigkeit und Aktualität,

Therapieoptionen und deren Effekt auf die Lebensqualität, sowie Testoptionen und Optionen von Dienstleistungen genauso wie Vor- und Nachteile und Nebenwirkungen unterschiedlicher medizinischer Maßnahmen, Sprache, Präsentation und Design der Patienteninformation.

Im Rahmen einer Weiterentwicklung des EQIP 20 wurden in ein EQIP 36 [28] neue Kriterien eingefügt, die zusätzlich den Inhalt einer Patienteninformation, Informationen zur Identifizierung der verwendeten Daten durch die Autoren und die Strukturierung der Patienteninformation abbilden sollen.

So ermöglicht das EQIP 36-Tool (siehe Anhang) eine Analyse der Qualität von Informationsmaterialien, die in einem Score auf einer Skala von 0-100% angegeben wird.

Für jede Frage bestehen jeweils 4 Antwortmöglichkeiten: ja, teilweise, nein, nicht notwendig/nicht zutreffend. Jedes ja wird mit einem Punkt bewertet, jedes teilweise mit 0,5 Punkten und jedes nein mit null Punkten. Die Summe aller Punkte wird durch die Gesamtzahl der zutreffenden Fragen dividiert und ergibt multipliziert mit 100 den score in Prozent. Wird eine Frage mit nicht notwendig/nicht zutreffend beantwortet zählt diese Antwort weder bei der Summation, noch wird sie bei der Division berücksichtigt.

Die Fragen gliedern sich in folgende drei Dimensionen:

### **Inhalt (18 Fragen)**

Die erste Dimension fragt Angaben zur Beschreibung eines medizinischen Problems, zum Zweck einer Behandlung, zu Behandlungsalternativen, aber auch Angaben zu qualitativen und quantitativen Vorteilen und möglichen Risiken und Nebenwirkungen ab. Weiters bilden Fragen dieser Dimension Angaben zur Lebensqualität, zum Umgang mit möglichen Komplikationen und zum Erkennen etwaiger Alarmsignale ab.

Zusätzlich werden Angaben zu Kosten und die Angabe von Kontaktdaten für weitere Informationen abgefragt.



## **Daten zur Identifizierung (6 Fragen)**

Hier werden Informationen zum Datum der Erstellung bzw. der Gültigkeit, zum Herausgeber selbst bzw. zur Finanzierung, zur möglichen Einbeziehung von Patienten und zu etwaigen Evidenzquellen abgefragt.

## **Struktur (12 Fragen)**

Die letzte Dimension untersucht den strukturellen Aufbau eines Informationsmaterials. Die 12 Fragen beziehen sich auf die Adäquanz der eingesetzten Sprache, wie die Länge der Sätze, Verständlichkeit der verwendeten Wörter, höfliche Formulierungen, zufriedenstellendes Design, verständliche und sinnvolle Grafiken, sowie klare Informationswiedergabe, logischer Aufbau, ausgewogene Darstellung von Vor- und Nachteilen und das Vorhandensein von Einverständniserklärungen bzw. Angaben zu gegenteiligen Empfehlungen.

Um annäherungsweise die Frage nach der der Information zugrundeliegenden Evidenz zu untersuchen, wurde noch die Frage 23 (Item Q23) aus der Kategorie Identifizierung separat statistisch erfasst. Dieses Item Q23 überprüft das Vorhandensein von Angaben zu verwendeten Quellen.

Für die Analysen wurde einerseits die Gesamtbewertung aller drei Dimensionen gemeinsam statistisch erfasst, wie auch zusätzlich die Werte aus den einzelnen Dimensionen.

Weiters erfolgte eine Erhebung der Herausgeber von Informationsmaterialien und nachfolgend wurden diese entsprechend kategorisiert.

## **2.5 Bewertungsmethode von Entscheidungshilfen**

Auch bezüglich rückgesandter Entscheidungshilfen war die Extraktion relevanter Metadaten, wie Titel der Entscheidungshilfe, Herausgeber, Erscheinungsjahr, Größe dieser und Thema geplant. Da sich aber unter den eingesandten Informationsmaterialien keine einzige Entscheidungshilfe befand wird hier nur eine kurze Beschreibung des Instruments gegeben.

Das IPDASi, bewertet die Qualität von Entscheidungshilfen gemäß internationaler Standards, die von der International Patient Decision Aid Standards Collaboration entwickelt wurden [17]. Es beinhaltet neun Dimensionen mit 38 Items. Für die

Bewertung von Entscheidungshilfen zu diagnostischen Tests bzw. Screeninguntersuchungen steht eine weitere Dimension mit neun Items zur Verfügung. Die Auswertung erfolgt nach Dimensionen und ergibt einen Score auf einer Skala von 0 bis 100% [17].

## **2.6 Statistische Methoden**

Die statistische Auswertung der Daten erfolgte mittels Microsoft Excel. Es wurden alle Daten des Fragebogens erfasst und anonymisiert den Ärzten zugeteilt. Gleichzeitig wurde erfasst, welcher Hausarzt wie viele Broschüren und welche Broschüren mitgeschickt hatte. Die Informationsmaterialien wurden an Hand einer Identifikationschiffre gekennzeichnet und hinsichtlich der oben genannten allgemeinen Daten und der Bewertungskennzahlen erfasst.

Die damit erzeugte Datensammlung wurde in mehreren Schritten analysiert, und es erfolgte eine deskriptive statistische Auswertung. Der Gesamtscore sowie der Dimensionenscore wurde als Mittelwert und Angabe der Spannweite dargestellt. Zur besseren Anschaulichkeit erfolgte die Erfassung und Gliederung in Prozentabschnitten (0-25%, 26-50%, 51-75% und 76-100%).

Eine Subgruppenanalyse nach den häufigsten Herausgeberkategorien erfolgte.

# 3. Ergebnisse

## 3.1 Sammlung der Informationsmaterialien

Im Rahmen der Beschaffung der Informationsmaterialien wurden 96 Hausärzte angeschrieben. Mit 58 Antworten ergab sich eine Rücklaufquote von 60%. Insgesamt wurden 1092 Broschüren eingesandt. 14 der rückgesandten Antworten enthielten nur den ausgefüllten Fragebogen und keinerlei mit gesandte Informationsmaterialien, und ein Antwortschreiben enthielt nur Informationsmaterialien ohne den ausgefüllten Fragebogen. Nach Identifikation von mehrfach vorliegenden Informationsmaterialien und Anwendung der in 2.3 genannte Ein-/Ausschlusskriterium, lagen 387 relevante Broschüren, 36 davon von 9 Hausärzten selbst erstellt, für die Bewertung vor. Unterschiedliche Auflagen derselben Informationsmaterialien wurden als individuelle Exemplare geführt.

Im Mittel wurden von jedem Hausarzt 19 Informationsmaterialien eingesandt. Die Spannweite betrug null bis 90 Stück.

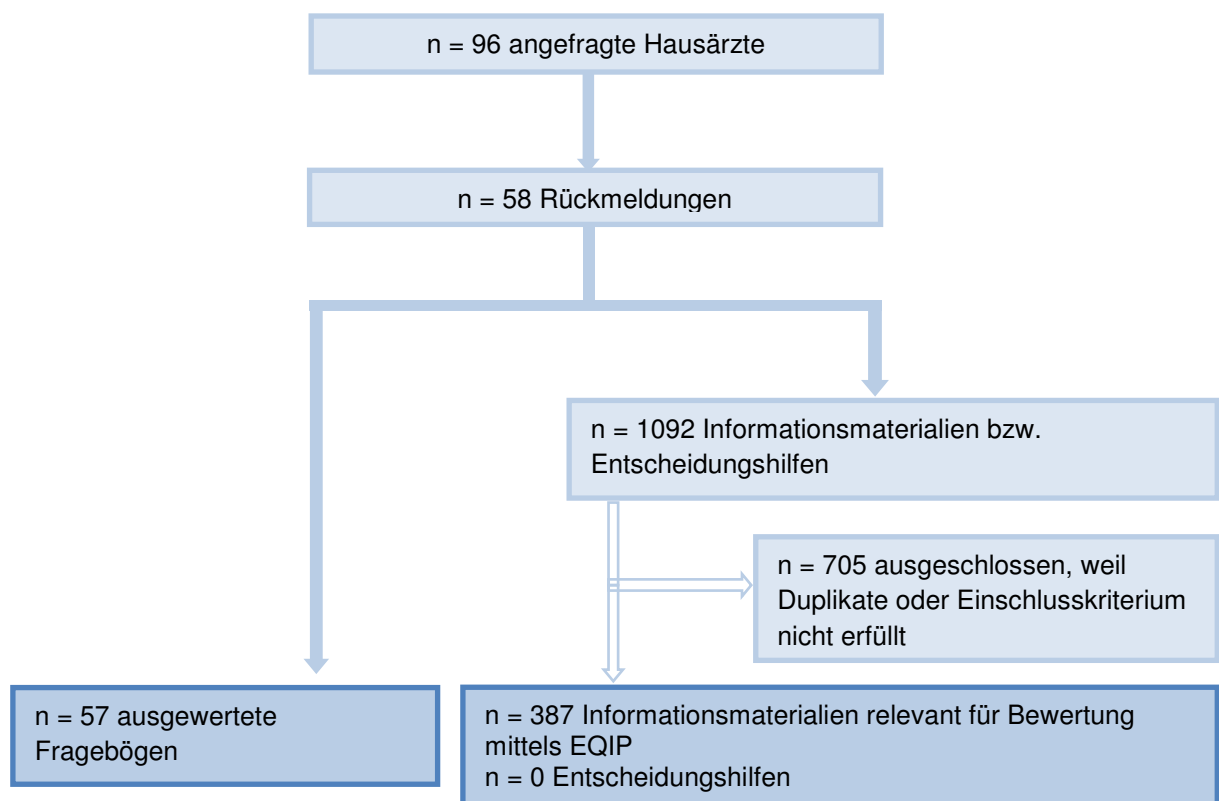
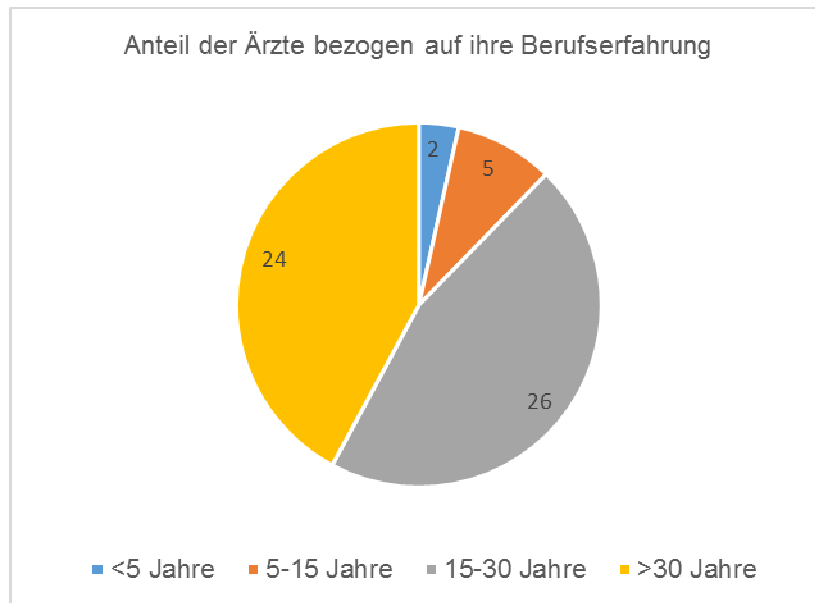


Abbildung 5: Flowchart-Ergebnisse der Informationsmaterialbeschaffung

## 3.2 Daten aus den Fragebögen

Aus der Summe der 58 Antwortsendungen der Hausärzte enthielten 57 ausgefüllte Fragebögen. Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich auf die ausgefüllten 57 Antwortsendungen.



**Abbildung 6: Anteil der Ärzte bezogen auf die Zahl ihrer Berufsjahre**

Wie in Abbildung 6 dargestellt, zeigte sich, dass zwei (3,5%) Hausärzte unter fünf Jahre, 5 (8,8%) Hausärzte 5-15 Jahre, 26 (45,6%) Hausärzte 15-30 Jahre und 24 (42,1%) Hausärzte über 30 Jahre Berufserfahrung haben.

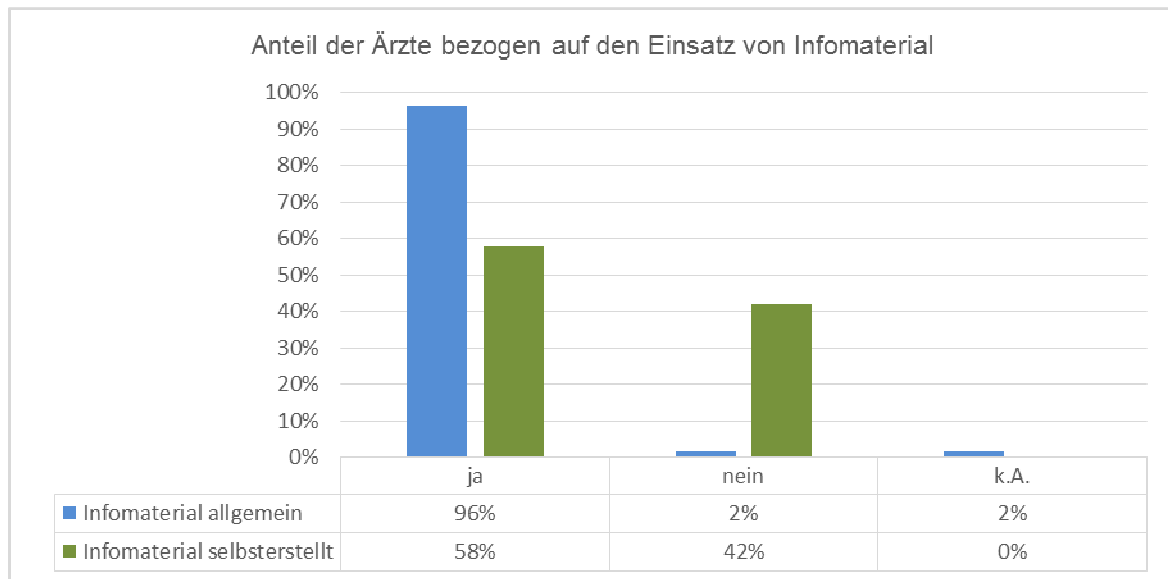
29 (50,9%) der teilnehmenden Ärzte sind weibliche und 28 (49,1%) sind männliche Hausärzte.

Betreffend der Vertragsart der Praxis gaben unter möglicher Mehrfachnennung 55 Ärzte an, dass sie als §2 Kassenarzt, 8, dass sie als Kassenarzt anderer Krankenkassen und 2, dass sie ohne Kassenvertrag tätig sind.

### 3.2.1 Verwendung von Informationsmaterialien durch die Hausärzte

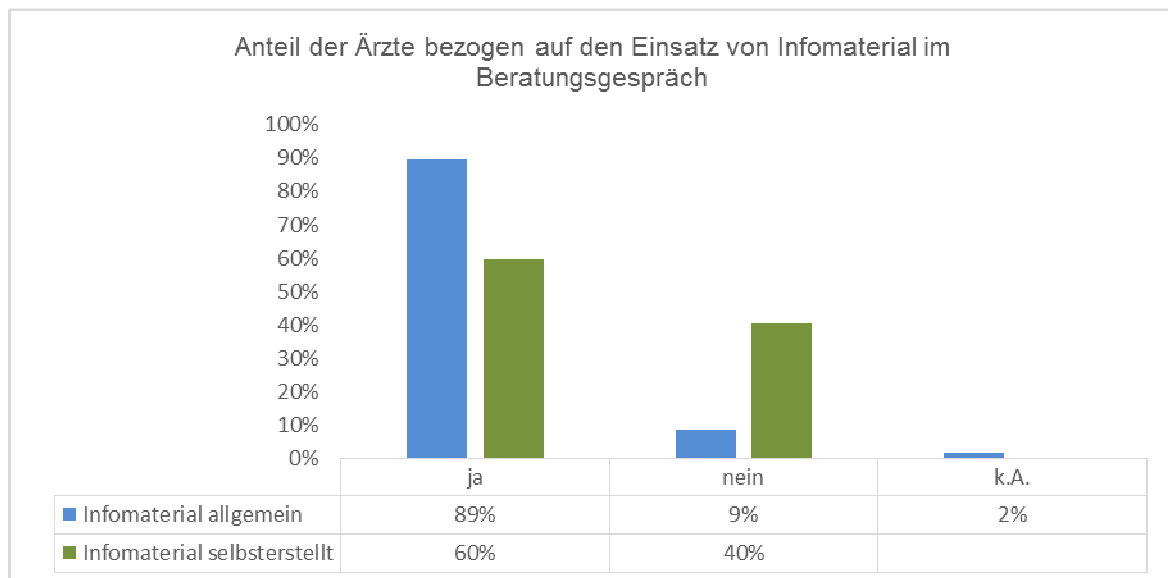
Die Frage, ob Informationsmaterial verwendet wird, bejahten 55 (96%) Hausärzte, einer (2%) verneinte das und ein (2%) Hausarzt machte hierzu keine Angabe (siehe Abbildung 7). Hinsichtlich selbsterstellter Materialien gaben 33 (58%) Hausärzte an, diese aktiv an Patienten auszugeben und 24 (42%) Hausärzte gaben an, dies nicht

zu tun.



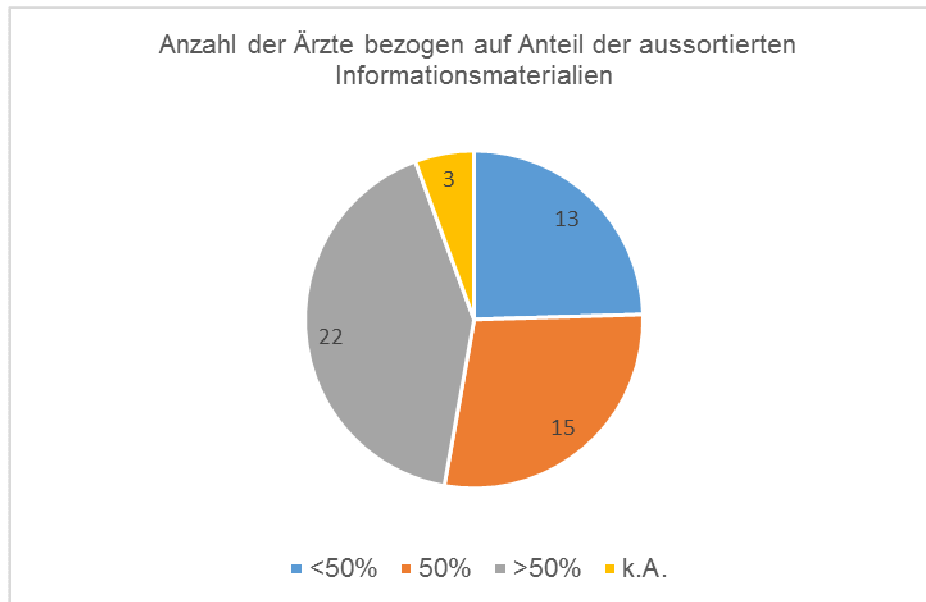
**Abbildung 7: Anteil der Hausärzte, die Informationsmaterial verwenden/nicht verwenden**

51 (89%) Hausärzte gaben eine Verwendung von Informationsmaterialien in Beratungsgesprächen an, fünf (9%) verneinten dies, und ein Hausarzt (2%) machte hierzu keine Angabe (siehe Abbildung 8). Selbsterstellte Informationsmaterialien werden im Beratungsgespräch von 34 (60%) Hausärzten verwendet und kommen bei 23 (40%) Hausärzten nicht zum Einsatz.



**Abbildung 8: Anteil der Hausärzte, die Informationsmaterial in Beratungsgesprächen verwenden/nicht verwenden**

53 (93%) der Hausärzte teilten mit, dass sie nur ausgewähltes Informationsmaterial verwenden würden, während 4 (7%) angaben, alles erhaltene Informationsmaterial aufzulegen.



**Abbildung 9: Anzahl der Ärzte in Bezug auf den Anteil der aussortierten Informationsmaterialien**

In Abbildung 9 ist dargestellt, wie viel Informationsmaterial von den Ärzten schon vorab aussortiert wird, also nicht in der Praxis aufgelegt und verwendet wird. Von den 53 vorab aussortierenden Ärzten verwenden 22 (42%) mehr als die Hälfte, der ihnen zur Verfügung stehenden Informationsmaterialien nicht, 15 (28%) legen circa die Hälfte auf, 13 (25%) verwenden mehr als die Hälfte und 3 (6%) gaben zwar an, dass sie Informationsmaterial aussortieren, machten zur Menge aber keine Angaben.

Die nachfolgende Abbildung 10 zeigt unter Beachtung möglicher Mehrfachnennungen die Gründe, die Hausärzte dafür angaben, dass sie gewisse Informationsmaterialien nicht verwenden. Unter Sonstiges (Abbildung 10) wurde als Beweggrund 6-mal Werbung, 2-mal mangelnde Verständlichkeit und je 1-mal mangelnde Seriosität und Qualität genannt.

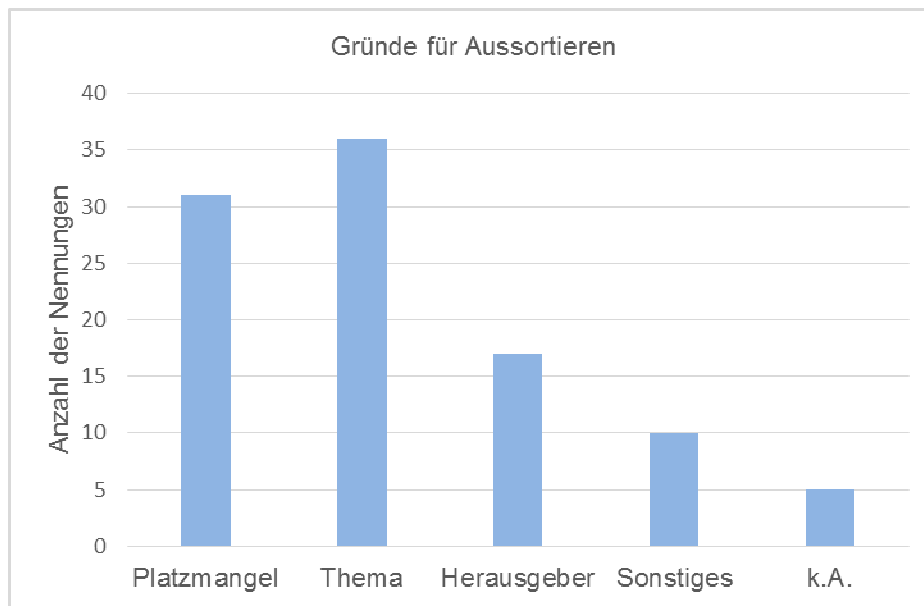


Abbildung 10: Gründe für das Aussortieren von Infomaterial (Mehrfachnennungen möglich)

### 3.3 Broschürencharakteristika

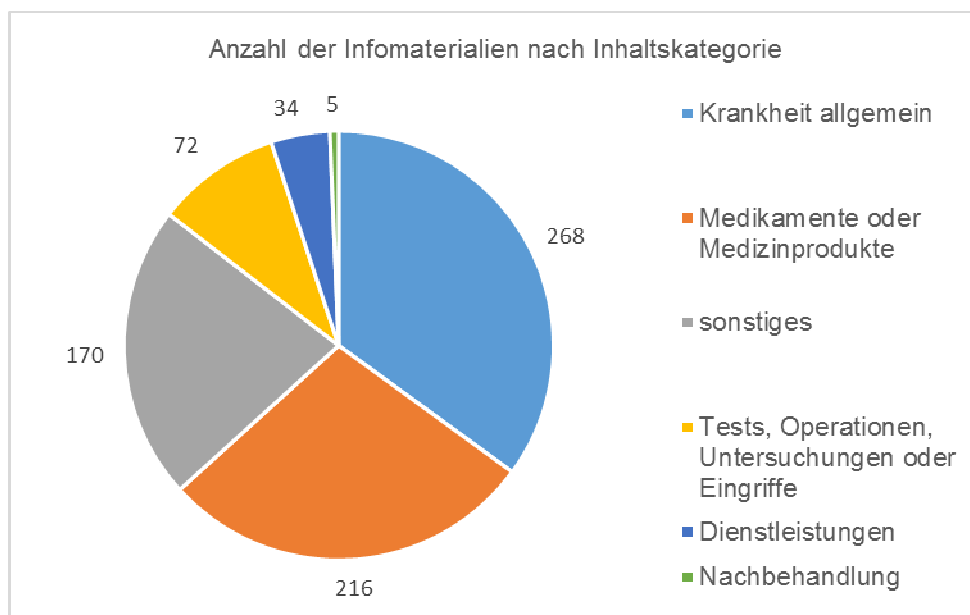


Abbildung 11: Anzahl der Informationsmaterialien nach Inhaltskategorie

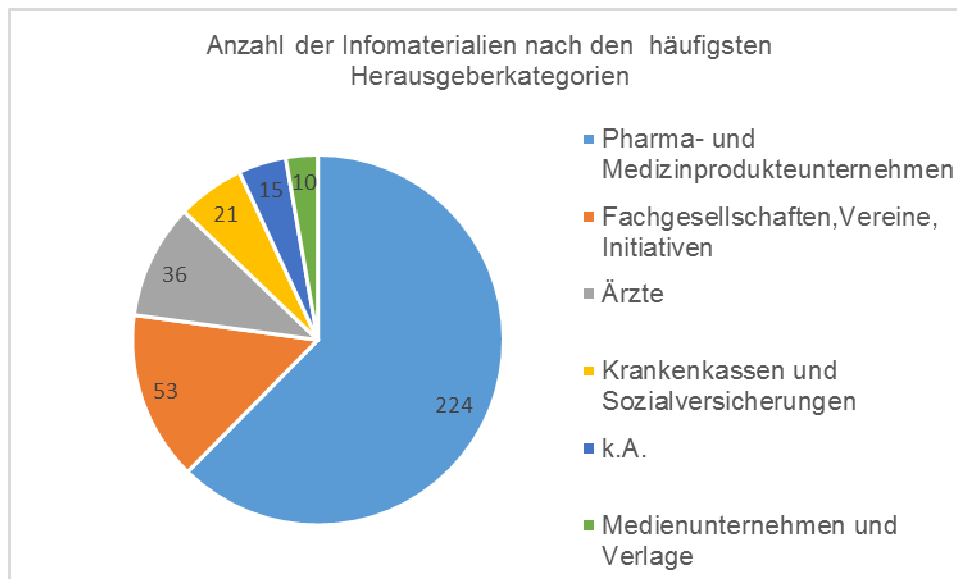
Von den 387 Informationsmaterialien befassten sich 268 Informationsmaterialien mit Informationen zu Erkrankungen allgemein, 216 mit Informationen zu Medikamenten und Medizinprodukten, 72 mit Informationen zu Tests, Operationen, Untersuchungen oder Eingriffen, 34 mit Informationen zu Dienstleistungen, fünf mit Informationen zu

Nachbehandlungen und 170 mit Informationen zu Sonstigem, wobei in einzelnen Infomaterialien mehrere Themen behandelt wurden.

In 372 der 387 Informationsmaterialien fanden sich Informationen zu den Herausgebern. Diese wurden strukturiert erfasst und nachfolgenden Kategorien zugeteilt, wobei für einzelne Informationsmaterialien auch mehrere Herausgeber angeführt wurden. Die Herausgeber wurden in häufig genannte Herausgeberkategorien zusammengefasst:

- Pharma- oder Medizinprodukteunternehmen (Unternehmen, die nach eigener Bezeichnung Pharmaunternehmen sind oder Medizinprodukte, wie Prothesen, Diabetikerzubehör, o.ä. vertreiben. Hiervon ausgenommen wurden homöopathische Arzneimittelhersteller.)
- Fachgesellschaften, Vereine und Initiativen
- Arzt (von Allgemeinmedizinern selbsterstellte Materialien)
- Krankenkassen und Sozialversicherungen
- Medienunternehmen und Verlage
- medizinnahе sonstige Unternehmen (alle Unternehmen, die nicht eindeutig als Pharma- oder Medizinproduktunternehmen erkennbar waren)
- Kammern (Österreichische Ärztekammer, Österreichische Apothekerkammer)
- Krankenhäuser oder Anstalten
- alternativmedizinische Unternehmen (Homoöpathische Arzneimittelhersteller)
- Öffentliche Institutionen
- nicht medizinnahе Unternehmen (unter anderem Lebensmittelhändler, wie Spar)
- Institute und Zentren
- Fachärzte und medizinnahе Berufe (z.B.: Physiotherapeuten, Diätologen)
- Keine Angabe





**Abbildung 12: Unterteilung der Broschüren nach den häufigsten Herausgeberkategorien**

Mit 224 Nennungen waren am häufigsten Pharma- oder Medizinprodukteunternehmen als Herausgeber angegeben, 53-mal Fachgesellschaften, Vereine und Initiativen, 36-mal Hausärzte, 21-mal Krankenkassen und Sozialversicherungen, 10-mal Medienunternehmen und Verlage. 15-mal wurde keine Angabe gefunden (siehe Abb. 12). Die weniger häufigen Angaben waren 9-mal medizinnahe sonstige Unternehmen, 6-mal Kammern, 5-mal Krankenhäuser oder Krankenanstalten, 5-mal alternativmedizinische Unternehmen, 4-mal öffentliche Einheiten, 4-mal nicht medizinnahe Unternehmen, 4-mal Institute und Zentren und 4-mal Fachärzte und medizinnahe Berufe.

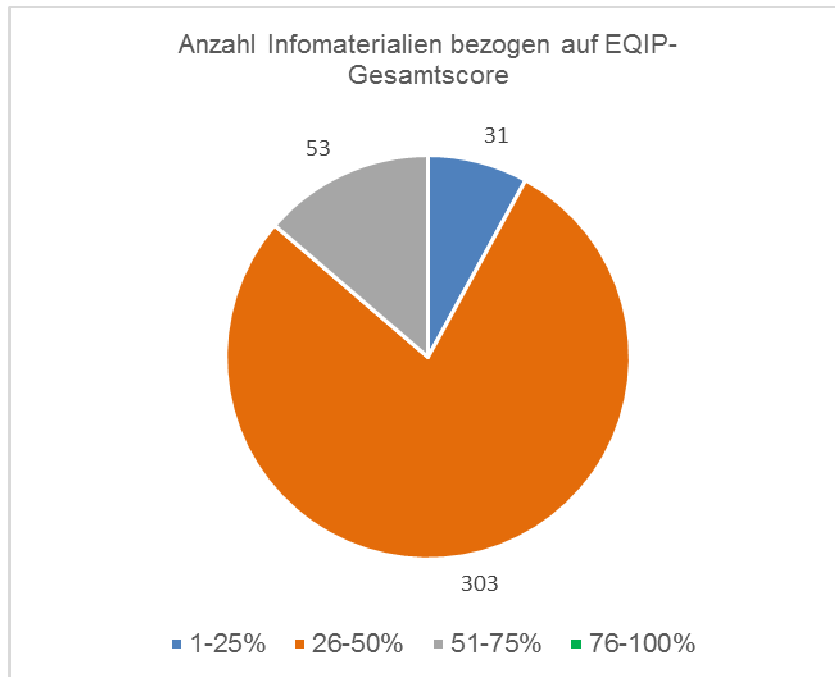
## 3.4 Bewertung der Informationsmaterialien

### 3.4.1 EQIP-Bewertung

Insgesamt konnten 387 Informationsmaterialien mittels EQIP Instrument bewertet werden. Dabei bezeichnet ein Score von 0%, die Informationsmaterialien, die keines der abgefragten Kriterien erfüllen und ein Score von 100% Infomaterialien, die alle Kriterien vollständig erfüllen.

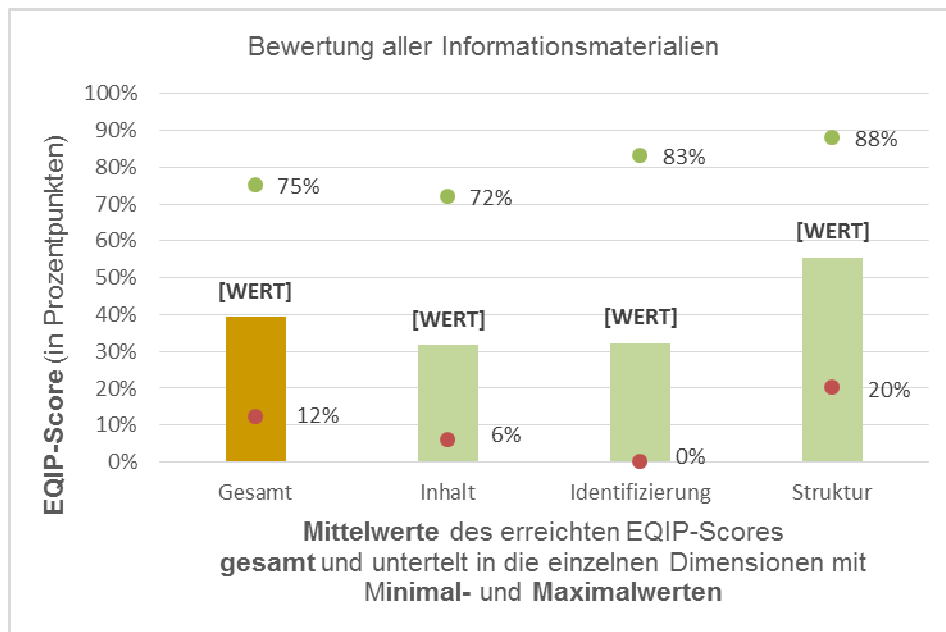
Zur besseren Darstellung wurden die Ergebnisse in Viertel eingeteilt, wobei sich keine der Informationsmaterialien im oberen / besten Viertel mit über 75 erreichten Prozentpunkten befand. Im Bereich von 51-75% befanden sich nur 53 Infomaterialien und der größte Teil, nämlich 303 der 387 Infomaterialien lag mit seiner EQIP-

Bewertung im Bereich von 26 – 50 Prozentpunkten. 31 der bewerteten Infomaterialien erreichten weniger als 26 Prozentpunkte. Dies zeigt sich in Abbildung 13:



**Abbildung 13: Anzahl der Informationsmaterialien bezogen auf den erreichten EQUIP-Gesamtscore dargestellt in 25% Abschnitten**

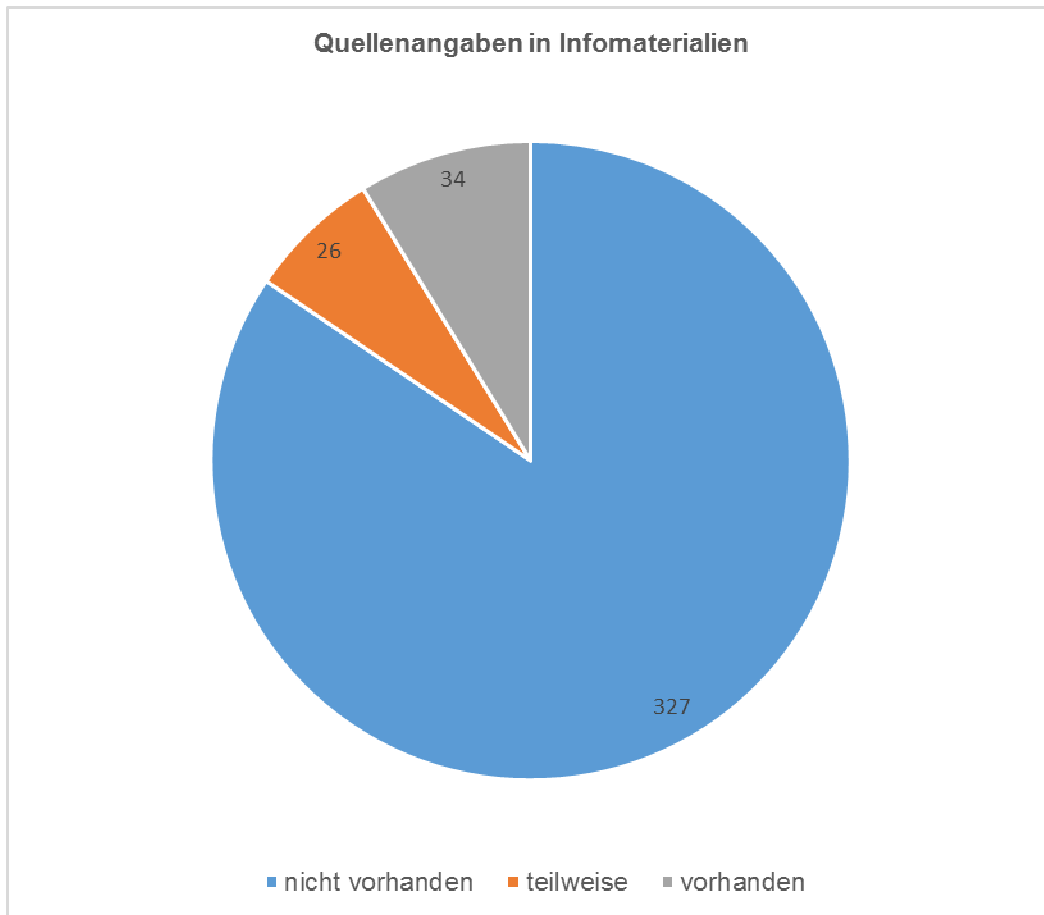
In der Gesamtbewertung aller Broschüren ergab sich ein Mittelwert von 39% aller Informationsmaterialien, wobei der höchste Wert bei 75% und der niedrigste bei 12% lag. In den einzelnen Domänen erhielten alle Broschüren einen Mittelwert von 32% hinsichtlich des Inhalts, 32% hinsichtlich der Identifizierung und 56% hinsichtlich der Struktur, wie in Abbildung 14 dargestellt. Innerhalb der Domäne Inhalt lag der höchste erreichte Score bei 72% und der niedrigste bei 6%. Hinsichtlich der Domäne Identifizierung lagen diese Werte bei 83% und 0% und im Rahmen der Domäne Struktur bei 88% und 20%.



**Abbildung 14: Mittelwerte aller Informationsmaterialien gesamt und unterteilt in die einzelnen Dimensionen mit jeweiligen Minimal- und Maximalwerten**

### 3.4.2 Q23 des EQIP: Quellenangaben

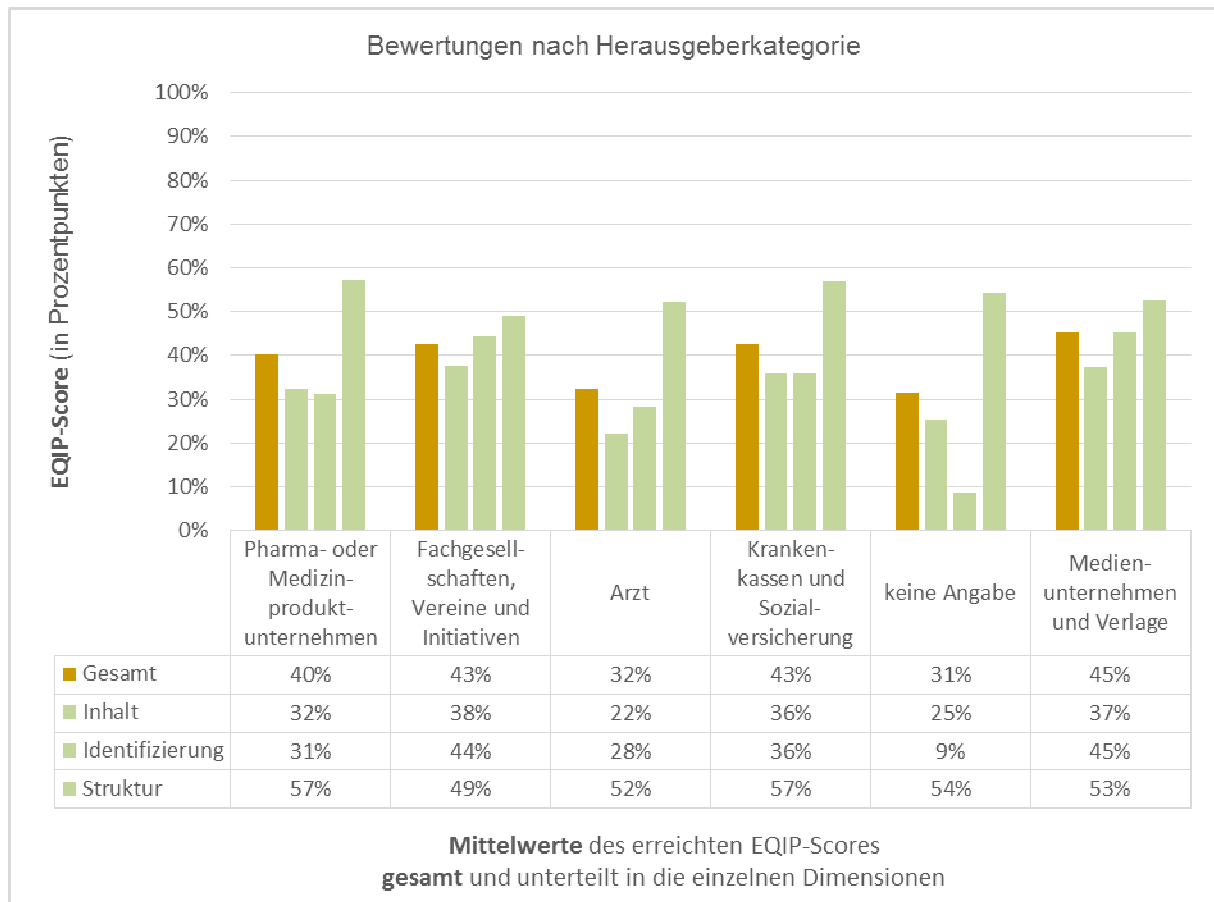
Die Informationsmaterialien wurden hinsichtlich Ihrer Quellenangaben gesichtet. Es zeigte sich, wie in Abbildung 15 dargestellt, dass von 387 Informationsmaterialien 327 keine Quellenangaben, 26 teilweise Quellenangaben und nur 34 Infomaterialien vollständig vorhandene Quellenangaben aufwiesen. Teilweise Angaben zu Quellen, waren Angaben zu nur einzelnen Zitaten oder verwendeten Bildern oder nur zu einzelnen Textabschnitten im Infomaterial, als vollständige Angaben wurden Referenzen gewertet, die sich auf das gesamte Informationsmaterial bezogen.



**Abbildung 15: Anzahl der Informationsmaterialien mit oder ohne Quellenangaben**

### 3.5 EQIP-Bewertung nach Herausgeberkategorie

Nach der statistischen Erfassung der Herausgeber und der nachfolgenden Zuteilung in die entsprechenden Kategorien ergab sich folgendes Bild (siehe Abbildung 16):

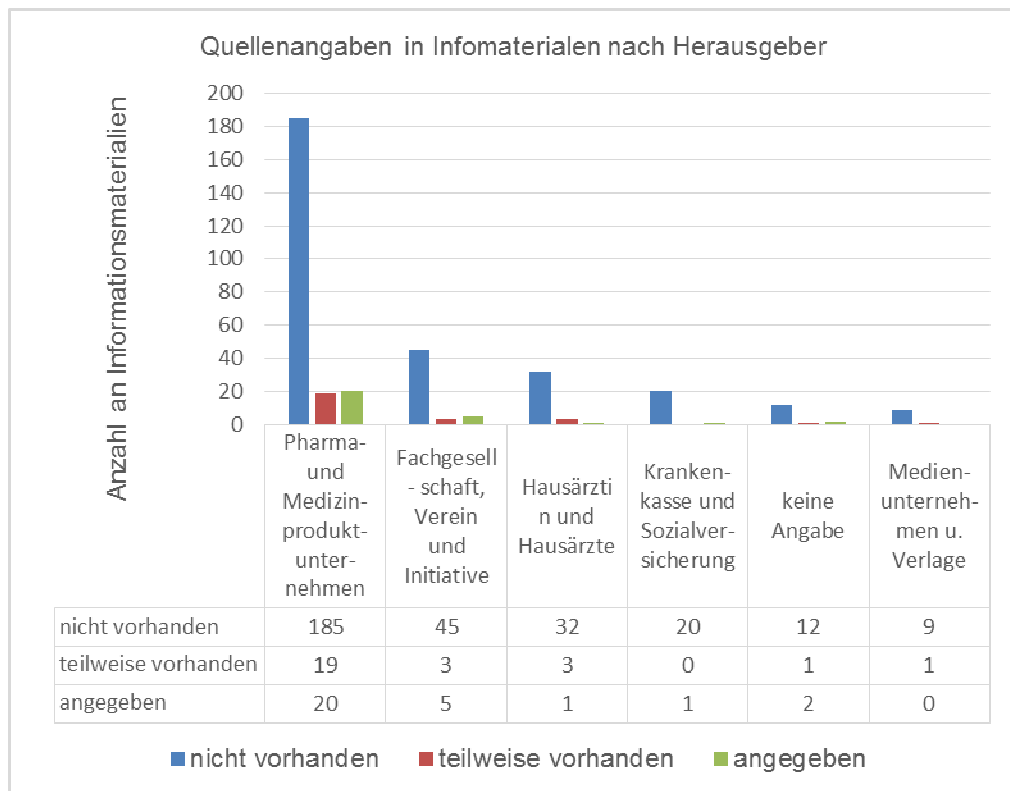


**Abbildung 16: Mittelwerte aller Informationsmaterialien gesamt und unterteilt in die einzelnen Dimensionen getrennt nach den häufigsten Herausgeberkategorien**

Hinsichtlich der Gesamtbewertung nach EQIP lagen alle Infomaterialien unter 50 Prozentpunkten. Informationsmaterialien, die von Medienunternehmen und Verlage herausgegeben werden erreichten mit 45% den höchsten Gesamtscore, gefolgt von Krankenkassen und Sozialversicherungen sowie Fachgesellschaften, Vereinen und Initiativen mit je 43%, Pharma- und Medizinproduktunternehmen mit 40%. Informationsmaterialien, die von Hausärzte erstellt wurden. Informationsmaterialien ohne Herausgeberangabe erreichten einen Gesamtscore von 32% bzw. 31%. Im Bereich Inhalt erreichten Fachgesellschaften, Vereine und Initiativen mit 38% den höchsten Score, danach folgten Medienunternehmen und Verlage mit 37%,

Krankenkassen und Sozialversicherungen mit 36%, Pharma- und Medizinproduktunternehmen mit 32%, Informationsmaterialien ohne Angabe mit 25% und Hausärzte mit 22%. Hinsichtlich der Identifizierung lagen die erreichten Prozentpunkte bei Medienunternehmen und Verlagen bei 45%, gefolgt von Fachgesellschaften, Vereinen und Initiativen mit 44%, Krankenkassen und Sozialversicherungen mit 36%, Pharma- und Medizinproduktunternehmen mit 31%, Hausärzte mit 28% und Infomaterialien ohne Herausgeberangabe mit 9%. In der letzten Kategorie Struktur erreichten Pharma- und Medizinproduktunternehmen sowie Krankenkassen und Sozialversicherungen jeweils 57%, Infomaterialien ohne Angabe 54%, Medienunternehmen und Verlage 53%, Hausärzte 52% und Fachgesellschaften, Vereinen und Initiativen 49% der Prozentpunkte.

Verteilt auf die Herausgeberkategorien ergab sich, dass nicht vorhandene Quellenangaben zu 95% bei Krankenkassen und Sozialversicherungen, zu 90% bei Medienunternehmen und Verlagen, zu 89% bei Hausärzten, zu 85% bei Fachgesellschaften, Vereinen und Initiativen, zu 83% bei Pharma- und Medizinproduktunternehmen und zu 80% bei Infomaterialien ohne genaue Herausgeberangaben vorkamen. Teilweise vorhanden waren die Quellenangabe zu 10% bei Medienunternehmen und Verlagen, zu jeweils 8% bei Pharma- und Medizinproduktunternehmen, zu 7 % bei Infomaterialien ohne Herausgeberangabe, zu 6% bei Fachgesellschaften, Vereinen und Initiativen und zu 0% bei Krankenkassen und Sozialversicherungen. Vollständig vorhandene Quellenangaben fanden sich zu 13% bei Infomaterialien ohne Herausgeberangabe, zu je 9% bei Pharma- und Medizinproduktunternehmen sowie Fachgesellschaften, Vereinen und Initiativen, zu 5% bei Krankenkassen und Sozialversicherungen, zu 3% bei Hausärzten und zu 0% bei Medienunternehmen und Verlagen (siehe Abbildung 17):



**Abbildung 17: Angabe von Quellen in den Informationsmaterialien getrennt nach den häufigsten Herausgeberkategorien**

# 4. Diskussion

## 4.1 Zusammenfassung

Rund 97% der teilnehmenden Ärzte gaben an, dass sie Informationsmaterialien entweder aktiv verwenden oder für Patienten aufliegen haben. Rund 90% der Ärzte gaben an, diese in Beratungsgesprächen einzusetzen, und rund 58% der Ärzte erstellen dafür selbst Informationsmaterialien.

Im Mittel erreichten die vorliegenden Infomaterialien einen EQIP-Gesamtscore von 39 Prozentpunkten (bei insgesamt 100 möglichen Prozentpunkten). Für 303 (78%) der gesammelten Materialien, lag der EQIP-Gesamtscore unter 50% der maximal erreichbaren Bewertung. Der höchste von einer Broschüre erreichte Score betrug 75%.

Die mittleren Scores für die Dimensionen Inhalt und Identifizierung, die Auskunft über mögliche Folgen, Alternativen und Effekte von Maßnahmen, bzw. zu potenziellen Interessenkonflikten der Autoren, zur Finanzierung und zur wissenschaftlichen Basis der Infomaterialien-Inhalte geben, betragen jeweils 32% von möglichen 100%.

Mit im Mittel 56 erreichten Prozentpunkten lag die Bewertung der Dimension Struktur, in der unter anderem Verständlichkeit, höfliche Formulierungen, zufriedenstellendes Design und das Vorhandensein von Einverständniserklärungen bzw. Angaben zu gegenteiligen Empfehlungen abgefragt wird, im Vergleich deutlich höher.

224 Infomaterialien (62%) wurden von Pharma- bzw. Medizinprodukteunternehmen herausgegeben. Danach folgten, mit 53 Nennungen (15%), Fachgesellschaften, Vereine und Initiativen. In 36 Fällen (10%) wurden Infomaterialien von den Hausärzten selbst erstellt.

In der Untersuchung nach potenziellen Unterschieden der Qualität abhängig vom Herausgeber zeigte sich, dass Informationsmaterialien, die von Medienunternehmen und Verlagen herausgegeben wurden, die höchsten Gesamtscores in der EQIP-Bewertung erreichten. Aber auch hier lagen die Scores für die Dimensionen Inhalt und Identifizierung im Mittel unter 50%. Lediglich in der Dimension Struktur lag der erreichte EQIP-Score mit 53% darüber.

Angaben zu Evidenzquellen fanden sich nur in einer Minderheit von Materialien.



Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass die aktuell in Hausarztpraxen der Steiermark verwendeten Broschüren weitgehende Qualitätsdefizite aufweisen und deshalb nicht geeignet sind informierten Entscheidungen von Patienten zu unterstützen oder die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Erstellung qualitativ hochwertiger Informationsmaterialien wie Gesundheitsinformationen und Entscheidungshilfen mit verständlicher, umfassender und evidenzbasierter Information notwendig.

## 4.2 Stärken und Limitationen

Im Vergleich zu bisher international durchgeführten Studien, in denen überwiegend/nur Informationsbroschüren zu spezifischen Krankheitsbildern untersucht wurden, wurden im gegenständlichen Projekt sämtliche von den teilnehmenden Hausärzten aufgelegten und verwendeten Informationsmaterialien, umfassend und unabhängig von Erstellungsdatum, Thema und Herausgeber berücksichtigt. Im Vergleich hierzu haben andere bisher durchgeführte Studien nur Materialien zu einzelnen definierten Krankheitsbildern untersucht [21,22,24-26,29].

Das eingesetzte Bewertungsinstrument erlaubt eine differenzierte Bewertung der Qualität in mehreren Dimensionen, die sich in Inhalt (z.B. Beschreibung des medizinischen Problems, Behandlungsalternativen, Angabe von Nutzen und Risiken einer Behandlung), Identifizierung (z.B. Verweise zu Finanzierung, Quellen und Herausgeber) und Struktur (z.B. leichte Lesbarkeit, Verwendung von Grafiken, höfliche Ansprache des Lesers) gliedern.

Es ist die erste Untersuchung dieser Art im Hausarztsetting in Österreich.

Die Patientenperspektive bleibt im Rahmen dieses Projekts unberücksichtigt. Es erfolgte keine Befragung oder Erhebung von Informationen von oder durch Patienten. Die Frage inwieweit objektive Qualitätskriterien des EQIP-Tools mit den subjektiven Anforderungen an eine Informationsbroschüre übereinstimmen, bleibt daher offen.

Im Rahmen dieser ersten Abbildung wurden nur Ärzte befragt, die sich schon im Vorfeld an allgemeinmedizinischer Forschung interessiert gezeigt haben. Inwiefern diese forschungsinteressierte Gruppe der Gesamtheit aller steirischen bzw.

österreichischen Hausärzte entspricht, bleibt unklar. So lag im Projekt der Anteil an Ärztinnen mit 50% deutlich höher als der 2015 laut Statistik der Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung Referat Statistik und Geoinformation [30] gemessene Anteil weiblicher Hausärzte in der Steiermark von 35,7%.

Von Hausärzten selbsterstellte Infomaterialien werden oft im Rahmen eines Beratungsgesprächs eingesetzt oder stellen Zusammenfassungen für z.B. Diätempfehlungen, oder Turnübungen dar. Diese Materialien sind meist nicht als umfassende Informationen gedacht. Es bleibt offen, ob eine Bewertung solcher Materialien, ohne nähere Information zu den spezifischen Umständen ihres Einsatzes, mit dem EQIP-Instrument adäquat möglich ist.

Im Rahmen der Überprüfung mittels Instrumenten wie dem EQIP ist lediglich die Beurteilung von formalen Schritten in der Erstellung der Materialien, die eine ausreichende umfassende Berücksichtigung der Evidenz erwarten lassen, möglich. Zu solchen Kriterien zählen zum Beispiel die auch mit dem EQIP-Instrument abgefragten Items Angabe von Referenzen und Angaben zum Umgang mit Interessenkonflikten.

Zur Erstellung von evidenzbasierten Gesundheitsinformationen wurde in Deutschland im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) eine Leitlinie entwickelt [31]. Im Vergleich zum EQIP-Instrument enthält die Leitlinie zusätzliche, detailliertere und noch anspruchsvollere Bewertungskriterien, welche den im EQIP-Score als identifizierende und strukturelle Dimension entsprechen. Es ist anzunehmen, dass die untersuchten Informationsmaterialien bei Zugrundelegung der Leitlinien-Kriterien zur Qualitätsbewertung noch schlechter abschneiden.

### **4.3 Ergebnisse im Vergleich**

Im deutschsprachigen Raum ist diese Arbeit die erste Ihrer Art. Vorhergehende Untersuchungen haben meist eine niedrigere Zahl an Informationsmaterialien eingeschlossen oder auf ein spezifisches Krankheitsthema fokussiert. Trotzdem zeigt sich, dass der Ausschnitt der Realität, welcher sich in dieser Arbeit abbildet mit den Ergebnissen anderer Arbeiten übereinstimmt.

Eine Erfassung in Bezug auf Einstellung und Verhalten von Hausärzten führten Linden 1999 [20] durch. In ihrer Arbeit erhoben Sie die Häufigkeit der Ausgabe von Informationsmaterialien durch Hausärzte. Es zeigte sich, dass von den 62 Befragten 88,7% täglich Informationsmaterialien ausgeben und 96,8% die Verfügbarkeit von solchen Materialien als Unterstützung ihrer täglichen Arbeit sahen. Dies entspricht weitgehend dem Ergebnis unserer Studie, in der 96% der Ärzte angaben regelmäßig Informationsmaterialien zu verwenden.

Mit einem durchschnittlichen EQIP-Gesamtscore von 39% lag der erreichte Wert der Informationsmaterialien sehr niedrig. Diverse weitere Arbeiten haben im Bereich der qualitativen Bewertung ebenfalls gravierende Qualitätsmängel von Informationsmaterialien gefunden. Nicholls 2009 [24] fanden bei 31 Informationsmaterialien zum Thema Hautkrebs, dass keine der untersuchten Materialien im Qualitätsbereich des von ihnen verwendeten Bewertungsinstruments lag. Strobelberger 2011 [22] bewerteten 17 Informationsmaterialien zum Thema PSA-Screening nach Kriterien des United Kingdom General Medical Councils. Hier erfüllte das beste Informationsmaterial nur 57% der Kriterien. Eine weitere Arbeit von Vaona 2011 [21] erhob Daten aus 38 Informationsmaterialien des JAMA Netzwerks zum Thema Diabetes. Hier ergab sich ein EQIP-Score von 55%-67%, wobei das Vorgängermodell des von uns verwendeten EQIP-Bewertungstools, angewandt wurde.

In einer Arbeit von Linden 1999 [20] stellten die Autoren fest, dass über 90% der von ihnen getesteten Informationsmaterialien von Pharmaunternehmen herausgegeben wurden. In einer weiteren Arbeit von Vaona 2014 [21] waren 79% der Arbeiten von Pharmaunternehmen entweder herausgegeben oder gesponsert.

Bei den oben genannten Untersuchungen lag die Anzahl der untersuchten Informationsmaterialien bei nie mehr als 38 Stück. Die untersuchte Stichprobe dieser Arbeit ist mit 387 Stück also um das 10-fache höher.

## **4.4 Schlussfolgerungen und Ausblick**

Informationsmaterialien werden von Hausärzten häufig im Rahmen der Patientenberatung eingesetzt. Somit besteht ein großer Bedarf an qualitativ

hochwertigen Materialien. Die aktuell von Hausärzten verwendeten Informationsmaterialien weisen aber weitgehende Qualitätsmängel auf. Die untersuchten Broschüren erfüllten nicht die Kriterien, die notwendig wären, Patienten verständlich, umfassend und ausgewogen zu informieren und sie so in ihrer Entscheidungsfindung zu unterstützen bzw. die Gesundheitskompetenz zu heben.

Die Erstellung entsprechender Infomaterialien, nach den Kriterien des EQIP-Bewertungsinstruments oder der Leitlinie für evidenzbasierte Gesundheitsinformationen [31] erscheint als eine essentielle Voraussetzung, um die Qualität der health literacy zu steigern und somit die Patienteninformation und -versorgung zu verbessern. Sinnvoll erscheint ebenfalls ein entsprechender Kriterienkatalog mit gewissen qualitativen Anforderungen. Hierdurch sollte ein objektiver Maßstab für qualitativ hochwertige Informationsmaterialien gesetzt werden können, der zur Erstellung und kritischen Bewertung herangezogen werden kann.

Um für die Problematik der qualitativ minderwertigen Informationsmaterialien ein Bewusstsein in der Gesellschaft zu verankern, wäre es notwendig diese Information aktiv an die gesamte Gesellschaft zu kommunizieren.

Wünschenswert wäre ein Training von Ärzten in der Qualitätsbewertung von Infomaterialien. Dies wäre zwar als Fortbildungsprogramm durchaus denkbar, allerdings fehlen, in Anbetracht der Fülle der zu überprüfenden Materialien, bei Hausärzten für eine qualitative Selektion der Infomaterialien die zeitlichen Ressourcen. Notwendig wäre deshalb eine zentrale, unabhängige Clearingstelle, die basierend auf z.B. den Kriterien der deutschen Leitlinie vorhandene Informationsmaterialien transparent, nachvollziehbar überprüft oder auch erstellt.

Ein möglicher weiterer Anknüpfungspunkt könnte schon in der Ausbildung von jungen MedizinerInnen erfolgen. Hier sollte bereits früh im Studium aber spätestens vor dem verpflichtenden vierwöchigen Praktikum in einer allgemeinmedizinischen Lehrpraxis im klinisch praktischen Jahr, ein neuer Lehrinhalt angeboten werden, welcher Studierenden die Thematik der Gesundheitskompetenz näherbringt und gleichzeitig angehenden Ärzten ein Wissen vermittelt Informationsmaterialien kritisch zu beurteilen, um dieses Wissen auch in die bestehenden Praxis zu transportieren.

## 5. Referenzen

1. Gesundheit.gv.at. BfGuFÖGÖ. Patientenrechte [online]. 2017 [Zugriff: 25.04.2017]. URL: [www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/patientenrechte\\_ueberblick.html](http://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/patientenrechte_ueberblick.html).
2. Gesundheit ÖBf. Rahmen-Gesundheitsziele - Richtungsweisende Vorschläge für ein gesünderes Österreich [online]. 15.09.2015 [Zugriff: 25.04.2017]. URL: [http://www.gesundheitsziele-oesterreich.at/wp-content/uploads/2015/11/RGZ\\_Langfassung\\_20150915.pdf](http://www.gesundheitsziele-oesterreich.at/wp-content/uploads/2015/11/RGZ_Langfassung_20150915.pdf).
3. Steiermark. L. Landes-Zielsteuerungsvertrag, Zielsteuerung Gesundheit [online]. 2013 [Zugriff: 25.04.2017]. URL: [http://www.landtag.steiermark.at/cms/dokumente/11407258\\_73552632/f20ecaa6/16\\_2300\\_1\\_BE.pdf](http://www.landtag.steiermark.at/cms/dokumente/11407258_73552632/f20ecaa6/16_2300_1_BE.pdf).
4. Land Steiermark. Landes-Zielsteuerungsvertrag, Zielsteuerung Gesundheit [online]. 15.10.2013 [Zugriff: 30.05.2016]. URL: [http://www.landtag.steiermark.at/cms/dokumente/11407258\\_73552632/f20ecaa6/16\\_2300\\_1\\_BE.pdf](http://www.landtag.steiermark.at/cms/dokumente/11407258_73552632/f20ecaa6/16_2300_1_BE.pdf).
5. Sorensen K, Van den Broucke S, Fullam J, Doyle G, Pelikan J, Slonska Z et al. Health literacy and public health: a systematic review and integration of definitions and models. BMC Public Health 2012; 12: 80.
6. Sorensen K, Pelikan JM, Rothlin F, Ganahl K, Slonska Z, Doyle G et al. Health literacy in Europe: comparative results of the European health literacy survey (HLS-EU). Eur J Public Health 2015; 25(6): 1053-1058.
7. Muhlhauser I, Lenz M. [Does patient knowledge improve treatment outcome?]. Z Evid Fortbild Qual Gesundhwes 2008; 102(4): 223-230.
8. Gaisser A. Bedarf an Krebsinformation in Deutschland: was für wen und wie? . Forum 2012; 27(4): 259-264.
9. Sängler S, Lang B, Klemperer D, Thomeczek C, Dierks M. Manual Patienteninformation. Empfehlungen zur Erstellung evidenzbasierter Patienteninformationen. Berlin: 2006. (äzq Schriftenreihe).
10. Stacey D, Legare F, Col NF, Bennett CL, Barry MJ, Eden KB et al. Decision aids for people facing health treatment or screening decisions. Cochrane Database Syst Rev 2014; (1): CD001431.

11. Elwyn G, O'Connor A, Stacey D, Volk R, Edwards A, Coulter A et al. Developing a quality criteria framework for patient decision aids: online international Delphi consensus process. *Bmj* 2006; 333(7565): 417.
12. Steckelberg A, Berger B, Kopke S, Heesen C, Muhlhauser I. [Criteria for evidence-based patient information]. *Z Arztl Fortbild Qualitatssich* 2005; 99(6): 343-351.
13. Klemperer D, Lang B, Koch K. Die ‚Gute Praxis Gesundheitsinformation‘. *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen* 2010; 104(1): 66-68.
14. Kasper J, Lenz M. [Criteria for the development and evaluation of decision aids]. *Z Arztl Fortbild Qualitatssich* 2005; 99(6): 359-365.
15. Albrecht A, Mühlhauser I, Steckelberg A. Evidenzbasierte Gesundheitsinformation. In: Hurrelmann K, Baumann E (Ed). *Handbuch Gesundheitskommunikation*. Bern: Hans Huber Verlag; 2014.
16. Moulton B, Franck LS, Brady H. Ensuring quality information for patients: development and preliminary validation of a new instrument to improve the quality of written health care information. *Health Expect* 2004; 7(2): 165-175.
17. Elwyn G, O'Connor AM, Bennett C, Newcombe RG, Politi M, Durand MA et al. Assessing the quality of decision support technologies using the International Patient Decision Aid Standards instrument (IPDASi). *PLoS One* 2009; 4(3): e4705.
18. Charnock D, Shepperd S, Needham G, Gann R. DISCERN: an instrument for judging the quality of written consumer health information on treatment choices. *J Epidemiol Community Health* 1999; 53(2): 105-111.
19. Moerenhout T, Borgermans L, Schol S, Vansintjean J, Van De Vijver E, Devroey D. Patient health information materials in waiting rooms of family physicians: do patients care? *Patient Prefer Adherence* 2013; 7: 489-497.
20. Linden M, Gothe H, Ryser M. Das gibt der Hausarzt seinen Patienten auf den Weg. Einsatzhäufigkeit, Inhalte und Herkunft schriftlicher Informationsmaterialien. *MMW Fortschritte der Medizin* 1999; 141(47): 30-33.
21. Vaona A, Marcon A, Rava M, Buzzetti R, Sartori M, Abbinante C et al. Quality evaluation of JAMA Patient Pages on diabetes using the Ensuring Quality Information for Patient (EQIP) tool. *Prim Care Diabetes* 2011; 5(4): 257-263.
22. Strobelberger M, Kaminski A, Gartlehner G. [Austrian patient information materials on PSA-screening do not meet international evidence-based standards]. *Wien Med Wochenschr* 2011; 161(3-4): 89-98.

23. Egidi G. Evaluation von Patienten-Informationsblättern zur kardiovaskulären Prävention. Zeitschrift für Allgemeinmedizin 2009; 8: 345-351.
24. Nicholls S, Hankins M, Hooley C, Smith H. A survey of the quality and accuracy of information leaflets about skin cancer and sun-protective behaviour available from UK general practices and community pharmacies. J Eur Acad Dermatol Venereol 2009; 23(5): 566-569.
25. White P, Smith H, Webley F, Frew A. A survey of the quality of information leaflets on hayfever available from general practices and community pharmacies. Clin Exp Allergy 2004; 34(9): 1438-1443.
26. Seidel G, Munch I, Dreier M, Borutta B, Walter U, Dierks ML. [Are German information materials on colorectal cancer screening understandable or do they fail? Rating of health information by users with different educational backgrounds]. Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz 2014; 57(3): 366-379.
27. Poggenburg S, Reinisch M, Höfler R, Spary-Kainz U, Domke A, Avian A et al. Hausärztinnen und Hausärzte in der Steiermark - wer will forschen und warum? [Abstract]. DEGAM - 50. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Tradition wahren – Aufbruch gestalten – Hausärzte begeistern; 29. Sept. - 1. Okt. 2016; Frankfurt am Main, Deutschland 2016. Epub ID20160930PS1.
28. Charvet-Berard AI, Chopard P, Perneger TV. Measuring quality of patient information documents with an expanded EQIP scale. Patient Educ Couns 2008; 70(3): 407-411.
29. Egidi G. Evaluation von Patienten-Informationsblättern zur kardiovaskulären Prävention. Zeitschrift für Allgemeinmedizin 2009; 8: 345-351.
30. Steiermark. L. Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015. Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung Referat Statistik und Geoinformation [online]. 2015 [Zugriff: 25.04.2017]. URL: [http://www.statistik.steiermark.at/cms/dokumente/11680017\\_103034942/2c51aa9c/Publikation%20%C3%84rzte%202015%20Internet-neu.pdf](http://www.statistik.steiermark.at/cms/dokumente/11680017_103034942/2c51aa9c/Publikation%20%C3%84rzte%202015%20Internet-neu.pdf) (18.03.2017) (Hauptseite <http://www.statistik.steiermark.at>).
31. Lühnen J, Albrecht M, Mühlhauser I, Steckelberg A. Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation [online]. 20.02.2017 [Zugriff: 27.04.2017]. URL: <http://www.leitlinie-gesundheitsinformation.de/wp-content/uploads/2014/05/Leitlinie-evidenzbasierte-Gesundheitsinformation.pdf>.

# 6. Anhänge

## Anhang 1: Informationsmaterialien mit Herausgeber und Bewertungen

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Patienten-Information Durchfalldiät für Erwachsene</b>	Hausarzt	<b>29%</b>	24%	25%	50%
<b>Patienten-Information Durchfalldiät für Säuglinge und Kleinkinder</b>	Hausarzt	<b>38%</b>	29%	25%	55%
<b>Patienten-Information Cholesterin - Allzu viel ist ungesund!</b>	Hausarzt	<b>44%</b>	35%	38%	59%
<b>Merkblatt - Vorgehen bei Lausbefall</b>	Hausarzt	<b>38%</b>	32%	40%	45%
<b>Empfehlungen und Verhaltensmaßnahmen zur Behandlung beziehungsweise Vermeidung von Blasenentzündungen bei Frauen</b>	Hausarzt	<b>39%</b>	32%	25%	55%
<b>Merkblatt für Patienten mit oraler Antikoagulantientherapie</b>	Hausarzt	<b>47%</b>	38%	24%	68%
<b>Blutzuckerbelastungstest</b>	Hausarzt	<b>33%</b>	16%	25%	64%
<b>Rehabilitation von Sprunggelenksverletzungen</b>	Hausarzt	<b>28%</b>	16%	25%	50%
<b>Stuhlregulation mittels Speisen</b>	Hausarzt	<b>28%</b>	21%	25%	44%
<b>Madenwurmbefall (mit sog. Oxyuren) beim Menschen u. bes. bei Kindern</b>	Hausarzt	<b>29%</b>	21%	25%	45%
<b>Milchstau - Stauungsmastitis: einige Tipps</b>	Hausarzt	<b>35%</b>	22%	25%	59%
<b>Ernährungsempfehlung bei Fruktosemalabsorption</b>	Krankenhaus der Barmherzigen Brüder - Eggenberg	<b>38%</b>	25%	50%	50%
<b>Tipps zur rechtszeitigen Krisenprävention</b>	Hausarzt	<b>27%</b>	21%	25%	39%
<b>Ernährungsempfehlung bei Laktoseintoleranz</b>	Krankenhaus der Barmherzigen Brüder - Eggenberg	<b>34%</b>	19%	50%	50%
<b>Akupunktur</b>	Hausarzt	<b>35%</b>	19%	40%	60%
<b>Bluthochdruck entdecken und einstellen</b>	Hausarzt	<b>42%</b>	35%	40%	55%



<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Eisen macht stark! Wichtige Informationen zu Ernährung und Eisentherapie</b>	Germania Pharmazeutika Ges.m.b.H.	<b>30%</b>	19%	8%	59%
<b>Bleib geschützt Hol dir deine FSME-Auffrischungsimpfung</b>	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt; Österreichische Ärzte Kammer; Österreichische Apotheker Kammer; Verein zur Förderung der Impfaufklärung	<b>50%</b>	53%	41%	50%
<b>Länger leben bei guter Gesundheit. Früherkennung Dickdarmkrebs</b>	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	<b>36%</b>	31%	25%	50%
<b>Wenn Schmerzen schlaflos machen Eine Broschüre für Betroffenen und Angehörige</b>	CSC Pharmaceuticals Handels GmbH	<b>56%</b>	53%	50%	64%
<b>Wenn Schmerzen schlaflos machen Eine Broschüre für Betroffenen und Angehörige</b>	CSC Pharmaceuticals Handels GmbH	<b>53%</b>	53%	17%	71%
<b>Histamin - und aminfreie Diät</b>	Hausarzt	<b>30%</b>	22%	25%	45%
<b>Bitte beachten Sie bei der Einnahme homöopathischer Arzneien</b>	Hausarzt	<b>35%</b>	18%	25%	70%
<b>Ernährungsplan bei Säuglingsdurchfällen</b>	Hausarzt	<b>33%</b>	22%	25%	55%
<b>Informationsblatt für Patienten mit Antikoagulation</b>	Hausarzt	<b>47%</b>	34%	25%	75%
<b>Beckenbodentraining für Frauen &amp; Bewegungsübung</b>	Pfizer	<b>35%</b>	22%	17%	64%
<b>Ernährungsempfehlungen bei Lactoseintoleranz</b>	Marienkrankenhaus Vorau; Margit Kalcher	<b>31%</b>	28%	25%	50%
<b>Übungsprogramm für Chondropathia patellae</b>	Dr. Arno Zifko Facharzt für Orthopädische Chirurgie	<b>30%</b>	22%	25%	45%
<b>Richtiges Essen und Trinken bei erhöhtem Cholesterinspiegel</b>	Sozialversicherungsanstalt der Bauern	<b>31%</b>	25%	40%	36%
<b>Ernährungsempfehlungen bei Lactoseintoleranz</b>	Marienkrankenhaus Vorau; Margit Kalcher	<b>34%</b>	25%	60%	33%
<b>Kleiner Ratgeber für Bluthochdruck-Patienten</b>	Takeda Austria GmbH	<b>45%</b>	38%	50%	55%
<b>Wenn in der Nacht was daneben geht</b>	Kinderurologischer Arbeitskreis der österreichischen Gesellschaft für Urologie	<b>45%</b>	44%	20%	59%
<b>Gesund Leben Genuss-Guide für Lebensmittel-Unverträglichkeiten</b>	SPAR Österreichische Warenhandels-AG	<b>40%</b>	34%	50%	45%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Diagnose Vorhofflimmern</b>	Boehringer Ingelheim RCV GmbH	<b>31%</b>	29%	33%	33%
<b>Aus Liebe zum Leben. Krebsvorsorge und Früherkennung für Frauen &amp; neue Richtlinien für die Mammografie</b>	Österreichische Krebshilfe	<b>40%</b>	41%	50%	29%
<b>Diabetes Mellitus Was bedeutet das für mich?</b>	Hoechst Austria AG	<b>40%</b>	35%	25%	54%
<b>Basis-Bolus-Insulintherapie</b>	Aventis Pharma GmbH	<b>46%</b>	50%	33%	50%
<b>Leichter Leben mit Diabetes Handbuch für Verwender von Novo Nordisk Produkten</b>	Novo Nordisk Pharma GmbH	<b>44%</b>	44%	33%	50%
<b>Empfohlene Impfungen im Kindesalter</b>	GlaxoSmithKline	<b>46%</b>	41%	67%	42%
<b>Drogen: Information für Eltern und Erzieher</b>	International Police Association Österreichische Sektion	<b>41%</b>	34%	50%	50%
<b>Patientenbroschüre Wieder mit der Seele lachen</b>	GlaxoSmithKline	<b>49%</b>	44%	25%	68%
<b>...ein offenes Gespräch über... Altersdepressionen</b>	Lundbeck Austria GmbH	<b>50%</b>	61%	17%	50%
<b>Ärzte Krone Eine kulinarische Weltreise für Diabetiker</b>	Ärzte Krone Verlagses.m.b.H.	<b>36%</b>	22%	50%	50%
<b>Hören Sie auf Ihren Arzt</b>	GlaxoSmithKline; Jetzt Aufhören!; Das Netzwerk der österreichischen Ärzteschaft gegen Rauchen	<b>22%</b>	6%	25%	50%
<b>Rücken ohne Tücken</b>	Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen	<b>32%</b>	19%	33%	50%
<b>Diabetes</b>	Boehringer Mannheim GmbH	<b>51%</b>	47%	25%	71%
<b>Patienteninformation: Cholesterin</b>	Sandoz GmbH	<b>43%</b>	29%	33%	67%
<b>Ja - Ich entgehe dem Herzinfarkt</b>	Pensionversicherungsanstalt der Angestellten	<b>47%</b>	28%	58%	70%
<b>Ernährungsfibel für Patienten mit Metabolischen Syndrom und bei Gewichtsproblemen</b>	Astra Zeneca Österreich GmbH	<b>34%</b>	9%	50%	64%
<b>Ulkuskrankheit</b>	Nycomed	<b>29%</b>	15%	25%	55%
<b>Blasenentzündung im Fokus Informationen für Patienten</b>	UPDATE Gesellschaft zur Förderung der ärztlichen Gortbildung und medizinischen Forschung e.V.	<b>56%</b>	53%	50%	64%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Magen-Darm-Erkrankungen</b>	Hexal Pharma GmbH	<b>50%</b>	53%	25%	58%
<b>Wellion® Ihre Österreichische Diabetesmarke Ernährungsratgeber</b>	Med Trust Handelsgesellschaft m.b.H.	<b>35%</b>	19%	35%	59%
<b>Harnwegsinfekte</b>	GRY-Pharma GmbH	<b>47%</b>	44%	17%	68%
<b>Nehmen Sie das Abenhnmen selbst in die Hand</b>	Germania Pharmazeutika Ges.m.b.H.	<b>39%</b>	34%	25%	55%
<b>Der Osteoporose Patienten-Ratgeber</b>	Aventis Pharma GmbH	<b>44%</b>	53%	8%	50%
<b>Gewicht &amp; Blutzucker im Griff</b>	myLine	<b>42%</b>	42%	33%	50%
<b>COPD beginnt mit Husten und endet mit Atemnot!</b>	Österreichische Gesellschaft für Pneumologie	<b>29%</b>	24%	17%	45%
<b>Frau sein - Wissenswertes über den weiblichen Körper</b>	Johnson & Johnson GmbH	<b>49%</b>	38%	42%	67%
<b>Diabetes im Griff Informationen für Typ-2-Diabetiker</b>	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	<b>41%</b>	27%	50%	59%
<b>Osteoporose schädigt die Basis - Ihre Knochen!</b>	Initiative Lebensbasis Knochen	<b>29%</b>	12%	50%	45%
<b>Langzeittherapie Medikamente als Begleiter</b>	Lundbeck Austria GmbH	<b>39%</b>	24%	25%	67%
<a href="http://www.jackpot.fit">www.jackpot.fit</a>	Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft	<b>34%</b>	25%	42%	50%
<b>Ziga-Rette sich wer kann! Mythen und Fakten</b>	Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	<b>42%</b>	44%	17%	55%
<b>Training für das Blasen-Prostata-System</b>	Richard Bittner AG; Omega Pharma N.V.	<b>43%</b>	35%	17%	64%
<b>Millionen Menschen leiden unter Hämorrhoiden. Zum Glück kann man heute darüber sprechen</b>	Braumapharm Ges.m.b.H.	<b>36%</b>	39%	8%	46%
<b>cool bleiben, wenn der Wechsel kommt</b>	Kwizda Pharma GmbH	<b>56%</b>	47%	25%	83%
<b>Hepatitis C/Hepatitis B Informationen für Patient/-Innen Deutsch &amp; Englisch</b>	Gilead Sciences Ges.m.b.H.	<b>61%</b>	58%	50%	71%
<b>Histamin-Intoleranz Der neue Weg für Allergiker!</b>	Aesca Pharma GmbH	<b>26%</b>	19%	17%	41%
<b>Diättempfehlungen für Lipidpatienten</b>	Roche	<b>21%</b>	21%	8%	50%
<b>Ratgeber - Typ-2-Diabetes</b>	Takeda Pharma Ges.m.b.H.	<b>49%</b>	44%	25%	67%
<b>gestärkt in und durch den Winter!</b>	Vifar Pharma GmbH	<b>24%</b>	13%	25%	38%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Atemwegsinfektionen</b>					
<b>Ernährungspyramide (aufsteigend nach Fettgehalt)</b>	Merck Sharp & Dohme; Dr. Sandra Wallner	<b>22%</b>	22%	25%	40%
<b>innenWelt Depressionen bei älteren Menschen Information für Betroffene und Angehörige</b>	Initiative für seelische Gesundheit und Lebensgesundheit	<b>54%</b>	42%	33%	54%
<b>Schützen Sie Ihre Gesundheit! Geniessen Sie ihr Leben über 50</b>	Pfizer Corporation Austria GmbH	<b>36%</b>	26%	42%	46%
<b>Beckenbodentraining für Frauen</b>	Richard Bittner AG	<b>37%</b>	35%	17%	50%
<b>Ratgeber für Osteoporose Patientinnen Stärken Sie Ihre Knochen!</b>	Aventis Pharma GmbH	<b>38%</b>	39%	8%	50%
<b>Medizin populär Mini-Ratgeber Herzschwäche verstehen erkennen behandeln</b>	Verlagshaus der Ärzte GmbH	<b>44%</b>	41%	25%	58%
<b>Rasche Hilfe für Bettnässer!</b>	Medizinische Gesellschaft für Inkontinenzhilfe	<b>46%</b>	44%	17%	63%
<b>Calciumfibel mit Osteoporose-Card</b>	Hoechst Marion Roussel GmbH	<b>29%</b>	24%	25%	38%
<b>Informationen zur diabetische Polyneuropathie Schritte zur Vorbeugung und Therapie</b>	Prim. Univ. Doz. Dr. M. Francesconi, Viatrix Pharma	<b>37%</b>	31%	42%	45%
<b>Schmerztherapie und Verstopfung Wirksame Hilfe</b>	Bettschart & Kofler Medien- und Kommunikationsberatung GmbH	<b>44%</b>	39%	25%	63%
<b>Was ich über meine Allergie und ihre Behandlung wissen muß!</b>	Epipharm Ges.m.b.H.	<b>44%</b>	42%	42%	50%
<b>Ernährung bei Neurodermitis</b>	Neurodermitis Forum; c/o Timedia Communications Austria	<b>44%</b>	42%	42%	50%
<b>Ohr-Geräusche? Was tun?</b>	Prim. Dr. med. univ. Herwig Edlinger; Österreichische Tinnitus-Liga	<b>37%</b>	35%	42%	36%
<b>Endlich wieder so richtig lachen! Blasenschwäche ade</b>	Gynecare Women's Health Solutions	<b>49%</b>	53%	17%	58%
<b>Was jeder Mann wissen sollte</b>	Boehringer Mannheim GmbH; Prim. Dr. Roland Merrman	<b>37%</b>	38%	17%	46%
<b>Rauchfrei ins Leben Tabakentwöhnung für Schwangere</b>	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	<b>33%</b>	26%	50%	33%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Hauthilfe Praktische Tipps für Akne-Patienten</b>	Hermal Haut Life Initiative für gesunde Haut	<b>41%</b>	42%	17%	50%
<b>Akne ist out. Hier kommt Lutsine!</b>	Boots Healthcare Austria	<b>31%</b>	29%	17%	42%
<b>Informationen für COPD-Patienten</b>	Boehringer Ingelheim RCV GmbH	<b>38%</b>	29%	33%	55%
<b>Hausstaubmilbenallergie Eine Patienten-Information zu Hausstaubmilbenallergie</b>	UCB Pharma GmbH	<b>27%</b>	19%	17%	45%
<b>Selbsthilfe bei Atemnot unter Belastung</b>	Knoll Deutschland GmbH	<b>37%</b>	29%	25%	55%
<b>Umgang mit Demenzkranken</b>	Ingo Füssem; Merz	<b>40%</b>	33%	50%	44%
<b>Liebe Patientin, lieber Patient - Micetol®Shampoo</b>		<b>24%</b>	12%	0%	54%
<b>Gedächtnistraining</b>	Austroplant - Arzneimittel GmbH	<b>41%</b>	35%	25%	59%
<b>Für eine starke Muskulatur</b>		<b>22%</b>	12%	0%	50%
<b>Stärken Sie ihr Immunsystem! Duobita®</b>		<b>21%</b>	15%	0%	41%
<b>Reich an Geschmack - arm an Cholesterin Wie Sie cholesterinbewusst essen und trotzdem genießen können!</b>	Parke-Davis GmbH	<b>33%</b>	41%	17%	30%
<b>Refluxkrankheit</b>	Nycomed	<b>37%</b>	32%	8%	59%
<b>www.diabetes-bewegt.at für Menschen mit Diabetes und Übergewicht</b>	Novartis Pharma GmbH; ÖDG - Österreichische Diabetes Gesellschaft	<b>27%</b>	9%	50%	44%
<b>Jetzt ist Schluss... Aufzuhören ist der Weg, der sich lohnt: Starten Sie jetzt rauchfrei durch!</b>	Pfizer Corporation Austria GmbH	<b>59%</b>	35%	33%	59%
<b>Daumen hoch... gegen Handverletzungen! Handbuch "Hände gut, alles gut!" Das A bis Z zur Prävention von Handverletzungen</b>	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt	<b>32%</b>	15%	33%	60%
<b>Nagelpilz Die Anwendung von Canesten®Bifonazol Nagelset</b>	Bayer	<b>33%</b>	18%	8%	66%
<b>Gerade nach Medikamente einnehmen. Jetzt schon Bewegung trainieren! Noch mehr Tipps, um lange mobil zu bleiben.</b>	Österreichische Rheumatologie; Wyeth Lederle Pharma GmbH	<b>31%</b>	25%	25%	42%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Unabhängig. Anleitung: Tagebuch zur Dosisanpassung für Patienten, die NovoMix®30 1x täglich spritzen</b>	Novo Nordisk Pharma GmbH	<b>39%</b>	21%	25%	71%
<b>Ratgeber für Eltern. Wissen, was zu tun ist! Kinderapotheke</b>	Pascoe pharmazeutische Präparate GmbH	<b>40%</b>	33%	25%	55%
<b>Bluthochdruck Versalzen Sie sich Ihre Gesundheit nicht!</b>	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	<b>43%</b>	41%	16%	58%
<b>Der Weg zu einem leichteren Leben Ernährungsempfehlungen bei Übergewicht</b>	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	<b>47%</b>	44%	17%	68%
<b>Ihre Behandlung mit Forxiga™ bei Diabetes Typ 2 Wertvolle Tipps für Patienten und Angehörige</b>	Bristol-Myers Squibb; Astra Zeneca	<b>44%</b>	39%	17%	63%
<b>Schilddrüse O.K. Ihr Morbus Basedow-Ratgeber</b>	Merck GesmbH	<b>61%</b>	61%	33%	82%
<b>Arthrose Schmerz lindern - aktiv leben</b>	Astra Zeneca Österreich GmbH	<b>44%</b>	44%	33%	50%
<b>Kinderimpfstoffe</b>	Österreichische Impfkomitee	<b>32%</b>	21%	33%	50%
<b>Osteoporose verstehen</b>	AMGEN® GlaxoSmithKline	<b>49%</b>	44%	50%	54%
<b>Vorbeugen gegen Osteoporose [Gymnastik und Ernährung]</b>	Organon GesmbH	<b>40%</b>	35%	33%	54%
<b>Sagen Sie es weiter: HPV kann Gebärmutterhalskrebs verursachen</b>	Österreichische Krebshilfe	<b>62%</b>	64%	67%	55%
<b>Sichere Verhütung in allen Lebensphasen</b>	Gynmed Ambulatorium Wien	<b>29%</b>	21%	17%	50%
<b>Wichtige Informationen rund um das Thema Hepatitis</b>	Österreichisches Impfkomitee	<b>37%</b>	41%	33%	32%
<b>Angina Pectoris Anfälle vermeiden</b>	Ärzte Krone Verlagses.m.b.H.	<b>43%</b>	35%	50%	50%
<b>Dupuytren'sche Kontraktur Erkrankung und Behandlungsmöglichkeiten</b>		<b>43%</b>	38%	17%	63%
<b>Aus Liebe zum Leben. Krebsvorsorge und -früherkennung für Männer</b>	Österreichische Krebshilfe	<b>58%</b>	56%	66%	58%
<b>Was kann ICH für meine Wirbelsäule tun?</b>	Hoffmann - La Roche Wien Ges.m.b.H.	<b>47%</b>	36%	25%	77%
<b>Pille &amp; Verhütung</b>	Ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH	<b>47%</b>	44%	25%	63%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>10 Tipps für Eltern &amp; Großeltern You only live once</b>	Fonds Gesundes Österreich	<b>39%</b>	28%	25%	65%
<b>Heuschnupfen? Direkte Hilfe aus der Natur</b>	Pascoe pharmazeutische Präparate GmbH	<b>23%</b>	12%	42%	29%
<b>Guten Tag, trockenen Nacht! Bettnässen? Betroffene fragen - Experten antworten. Eine Informationsbroschüre zum Thema Enuresis nocturna</b>	Initiative "Guten Tag, trockene Nacht!"	<b>49%</b>	53%	33%	50%
<b>Pollenkalender</b>	Merck GesmbH	<b>28%</b>	25%	17%	38%
<b>beweglich, aktiv - LIPOaktiv G</b>	Biomedica Pharma - Produkte GmbH	<b>23%</b>	18%	17%	33%
<b>Heute erfahren Sie mehr über Rotaviren</b>	Sanofi Pasteur MSD	<b>26%</b>	13%	50%	38%
<b>repuls® Tiefenstrahler Das neue medizinische Verfahren zur Behandlung von Entzündung und Schmerz</b>	Relux Lichtmedizintechnik GmbH	<b>30%</b>	21%	17%	50%
<b>Candeblo® Candeblo®plus Bluthochdruck Ratgeber</b>	Gerot Lannach Pharma GmbH	<b>47%</b>	38%	42%	64%
<b>Sigvaris Life for legs Was tun, wenn Ihre Beine schmerzen?</b>	Sigvaris GmbH	<b>49%</b>	42%	33%	67%
<b>Vaginale Probleme und ihre Vorbeugung! Ratgeber zur Diagnostik und Behandlung vaginaler Probleme</b>	Institut für Mikroökologie	<b>34%</b>	24%	25%	55%
<b>Häufige Infekte - Das muss nicht sein!</b>	Institut für Mikroökologie	<b>34%</b>	24%	25%	55%
<b>Bevor Sie Abführmittel verwenden Laxasoft Die natürliche Lösung bei Verstopfung</b>	Pharmaselect Handels GmbH	<b>39%</b>	29%	25%	58%
<b>Brustkrebs Tipps &amp; Info: für Patientinnen</b>	Ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH	<b>45%</b>	38%	42%	59%
<b>Hilfreiche Tipps für Diabetiker für einen gelungenen Urlaub</b>	Aventis Pharma GmbH	<b>42%</b>	30%	25%	67%
<b>PRADAXA® BEI VORHOFFLIMMERN WEIL JEDER VERHINDERTE SCHLAGANFALL ZÄHLT</b>	Boehringer Ingelheim RCV GmbH	<b>37%</b>	32%	33%	45%
<b>Informationen für Patienten und Angehörige Asthma und allergische Rhinitis</b>	Astra Zeneca Österreich GmbH; Letbar Asociados; Licitelco; Medizin Medien Ausstrai	<b>32%</b>	31%	8%	50%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>LAMISIL®Once Wichtiges über Fußpilz und die erste 1x Anwendung</b>	Novartis Consumer Health-Gebro GmbH	<b>41%</b>	41%	25%	50%
<b>LactoCheck</b>	EccoCell Biotechnologie GmbH	<b>33%</b>	19%	25%	59%
<b>Fragen aus der Praxis Zur Ernährung des Säuglings und Kleinkinds</b>	Milupa GmbH	<b>56%</b>	53%	50%	64%
<b>Läuse-Alarm! Ratgeber für Eltern Pedicul Herman®</b>	Almirall GmbH	<b>56%</b>	47%	50%	71%
<b>Hepatitis C bleibt oft lange unbemerkt</b>	ÖGGH - Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie	<b>27%</b>	13%	25%	50%
<b>Zöliakie Rechtzeitige erkannt + glutenfreie Diät = gesund</b>	Österreichische Arbeitsgemeinschaft Zöliakie	<b>50%</b>	57%	25%	55%
<b>Leben mit Asthma Patienteninformation</b>	Glaxo Smith Kline Pharma GmbH	<b>57%</b>	50%	42%	75%
<b>BEWUSST LEBEN BEI ERHÖHTEN COLESTERINWERTEN Das sollten Sie wissen</b>	Unilever Ernährungsforum; c/o Unilever Deutschland; Verband der Diätassistenten Deutscher Bundesverband e.V.	<b>42%</b>	38%	42%	50%
<b>Erhöhte Cholesterinwerte Aktiv Senken Tipps &amp; Rezepte</b>	Becel Verbraucherservice; Unilever	<b>47%</b>	32%	42%	71%
<b>Richtiges Sitzen</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>41%</b>	29%	33%	64%
<b>Richtiges Sitzen</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>40%</b>	29%	25%	64%
<b>Für meine Wirbelsäule</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>38%</b>	29%	25%	59%
<b>Für meine Wirbelsäule</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>37%</b>	29%	17%	59%
<b>Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs HPV-Impfung Informationen und Erfahrungen Eine Entscheidungshilfe</b>	Frauengesundheitszentrum; Gesundheit Steiermark; Das Land Steiermark	<b>68%</b>	67%	67%	77%
<b>MM Gesundheitsratgeber Diabetes verstehen</b>	Med Media Verlag und Mediaservice GmbH	<b>75%</b>	72%	83%	75%
<b>Kardiovaskuläre Risikoeinteilung Ernährungsempfehlungen bei Fettstoffwechselstörungen</b>	Gerot Lannach Pharma GmbH	<b>32%</b>	25%	33%	41%
<b>Gelenktiv Der Knorpelschaden im Gelenk</b>	Gesunde Gelenke; c/o Wellione Ges.m.b.H.	<b>46%</b>	44%	25%	58%
<b>Schigymnastik mit Armin Assinger</b>	Gesunde Gelenke; c/o Wellione Ges.m.b.H.	<b>41%</b>	44%	17%	50%



<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Maßvoll genießen Bevorzugt wählen</b>	Solvay Pharma GmbH	<b>47%</b>	44%	33%	59%
<b>Ratschläge um mit COPD zu leben</b>	Astra Zeneca	<b>37%</b>	32%	25%	50%
<b>Patienteninformation Vorbeugung &amp; Therapie einer Thrombose Anleitung zur Selbstinjektion</b>	Pfizer Corporation Austria GmbH	<b>47%</b>	36%	50%	67%
<b>Haben Sie Schmerzen? Wir können Abhilfe schaffen!</b>	Schuster Schalk Sanitätshaus & Orthopädieausmacher	<b>31%</b>	12%	40%	54%
<b>Venoruten®Venenservice Gesunde Venen - Gesunde Beine Patientenratgeber Guter Rat bei Venenleiden</b>	Novartis Consumer Health-Gebro GmbH	<b>40%</b>	21%	25%	75%
<b>Impfung zum Schutz vor Erkrankungen durch Humane Papillomviren (HPV) für Mädchen und Buben</b>		<b>45%</b>	47%	33%	56%
<b>PASCOE Familienapotheke Natürlich gesund</b>	Pascoe pharmazeutische Präparate GmbH	<b>47%</b>	35%	42%	67%
<b>Darmgesundheit nützliche Tipps bei Durchfall</b>	Germania Pharmazeutika Ges.m.b.H.	<b>35%</b>	19%	25%	63%
<b>Patienten-Information: Herz-Kreislauf-Erkrankungen</b>	Sandoz GmbH	<b>35%</b>	44%	33%	82%
<b>Haut Hilfe Initiative für gesunde Haut. Haut kein trockenes Problem</b>	Hermal Haut Life Initiative für gesunde Haut	<b>37%</b>	21%	33%	63%
<b>WIR SIND ALLE BETROFFENE DEPRESSION hat viele Gesichter</b>	Focus Patient Ltd	<b>53%</b>	44%	75%	55%
<b>Nehmen Sie der Gürtelrose den Stachel! 10 Fragen zum Thema Gürtelrose</b>	Sanofi Pasteur GmbH	<b>48%</b>	39%	42%	64%
<b>Arthrose Patienteninformation ein Grünenthalservice</b>	Grünenthal Ges.m.b.H.	<b>56%</b>	53%	25%	75%
<b>Ultipro®plus mein plus bei Harnwegsinfekten</b>	Montavit Ges.m.b.H.	<b>41%</b>	38%	25%	54%
<b>Schnupfenratgeber Was tun bei Schnupfen und Entzündung der Nasennebenhöhlen?</b>	Sanova Pharma Ges.m.b.H.	<b>43%</b>	35%	33%	58%
<b>Kytta® Salbe Die wirksame Schmerzsalbe</b>		<b>34%</b>	24%	8%	63%
<b>Das Lymphödem Verhaltensregeln für</b>	Dr. Marta I. Kopran; Univ.-Doz. Dr. Veronika Fialke	<b>51%</b>	42%	40%	67%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Ödempatienten</b>					
<b>InfectoScab 5% "Permethrin ist Mittel der Wahl bei Scabies!"</b>	InfectoPharm Arzneimittel und Consilium GmbH	<b>44%</b>	41%	50%	45%
<b>Patienteninformation Prävention Altersbedingte Makuladegeneration (AMD)</b>	Thea Pharma GmbH	<b>25%</b>	18%	33%	32%
<b>Abwehr. Kräfte. Stärken.</b>	Orthomol pharmazeutische Vertriebs GmbH	<b>29%</b>	6%	33%	58%
<b>Multiprosti® Genericon Softgel Kapseln</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>20%</b>	6%	60%	23%
<b>Rheuma, Muskel und Gelenkschmerzen</b>	Springer-Verlag GmbH	<b>51%</b>	53%	42%	54%
<b>Cholesterin-Gesundheitspass</b>	Nycomed Austria GmbH	<b>31%</b>	15%	25%	58%
<b>Anleitung zur Selbstuntersuchung der weiblichen Brust</b>	Univ.-Prof. Dr. Christian Dadak; Organon Ges.m.b.H.	<b>45%</b>	29%	42%	68%
<b>Osteoporose Warum gerade im Alter von 40 die Vorbeugung besonders wichtig ist. Alles, was Frau wissen sollte kurz und knapp</b>	MEDA	<b>54%</b>	47%	67%	58%
<b>Lust auf Genuss Informationsbroschüre Lebensmittelunverträglichkeit</b>	STADA Arzneimittel GmbH	<b>29%</b>	18%	30%	46%
<b>Vitamin D3 hilft D3 SolarVit</b>	STADA Arzneimittel GmbH	<b>32%</b>	21%	50%	41%
<b>Burnout Informationen für Patienten und Angehörige</b>	innenwelt Initiative für seelische Gesundheit und Lebensqualität	<b>34%</b>	56%	40%	63%
<b>Patientenbroschüre Das Knie</b>	Österreichische Gesellschaft für Unfallchirurgie	<b>52%</b>	47%	60%	55%
<b>Patientenbroschüre Die Hüfte</b>	Österreichische Gesellschaft für Unfallchirurgie	<b>44%</b>	32%	60%	55%
<b>Patientenbroschüre Die Schulter</b>	Österreichische Gesellschaft für Unfallchirurgie	<b>35%</b>	24%	60%	42%
<b>Demenz Information für pflegende Angehörige</b>	Volkshilfe Steiermark gemeinnützige BetriebsGmbH; Merz Pharma Austria GmbH	<b>66%</b>	65%	58%	71%
<b>Asthma? COPD? DIABETES? Lungenentzündung durch Pneumokokken: Jetzt vorbeugen und impfen!</b>	Verein zur Förderung der Impfaufklärung	<b>33%</b>	24%	33%	46%
<b>Durchfalldiät</b>	Hausarzt	<b>26%</b>	15%	40%	33%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Diätempfehlungen für PatientInnen bei erhöhten Cholesterinwerten</b>	Hausarzt	<b>29%</b>	15%	40%	50%
<b>Diättempfehlungen für PatientInnen bei erhöhten Triglyceridwerten</b>	Hausarzt	<b>29%</b>	15%	40%	50%
<b>Diättempfehlungen für PatientInnen bei erhöhten Harnsäurewerten</b>	Hausarzt	<b>31%</b>	15%	40%	56%
<b>Tipps für den Alltag bei Gonarthrosen Aktives Kniegelenkstraining bei Gonarthrosen</b>		<b>31%</b>	15%	8%	68%
<b>Durchfallerkrankung Erwachsene Ernährungsempfehlung zur Eindickung des Stuhls Akutmaßnahmen</b>	Hausarzt	<b>27%</b>	18%	0%	56%
<b>Ernährung bei Durchfallserkrankungen</b>	Hausarzt	<b>31%</b>	19%	25%	56%
<b>Gicht</b>	Hausarzt	<b>29%</b>	6%	63%	56%
<b>Verhaltensmaßnahmen nach Operation von Gaumen- und Rachenmandeln</b>	Hausarzt	<b>42%</b>	42%	13%	56%
<b>Kräftigungsturnen bei Senk- und Spreizfuß</b>	Hausarzt	<b>38%</b>	32%	50%	44%
<b>Ihr Kind hat Durchfall. Wie können Sie es jetzt richtig ernähren?</b>	Milupa GmbH	<b>31%</b>	15%	25%	69%
<b>"Ich empfehle Beckenbodengymnastik" 7 unterstützende Übungen für die Stärkung Ihres Beckenbodens bei Blasenschwäche</b>	Sanofi Winthrop GmbH	<b>32%</b>	15%	17%	68%
<b>Einfache gymnastische Übungen im Bereich der Lendenwirbelsäule</b>	Sanofi Winthrop GmbH; F. Joh. Kwizda GmbH	<b>32%</b>	13%	17%	68%
<b>Tinnitus Schwerhörigkeit Hyperokusie</b>	Benaudira	<b>32%</b>	29%	30%	36%
<b>Gefäßrisiko Selbsttest</b>	Hausarzt	<b>20%</b>	13%	25%	30%
<b>Diät bei erhöhter Harnsäure (Gicht)</b>	Hausarzt	<b>27%</b>	15%	25%	50%
<b>Liste für Menschen mit Fruktose-Unverträglichkeit</b>	Hausarzt	<b>24%</b>	15%	25%	44%
<b>Diät bei Durchfallerkrankungen</b>	Hausarzt	<b>31%</b>	18%	25%	55%
<b>Nasensauger-Staubsauger</b>	Nasensauger-Staubsauger Vertrieb Österreich	<b>30%</b>	19%	20%	55%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Fußgymnastik mit Kindern</b>	Hausarzt	<b>35%</b>	26%	25%	55%
<b>Typ-2-Diabetes Patientenratgeber</b>	Takeda Pharma Ges.m.b.H.	<b>47%</b>	39%	42%	63%
<b>Ihr persönlicher Schlaf-Check</b>	Lannacher Heilmittel GmbH	<b>36%</b>	25%	25%	59%
<b>Patienteninformation zur Behandlung gutartiger Brusterkrankungen</b>	MUCOS Emulsionsgesellschaft	<b>27%</b>	12%	17%	54%
<b>Lust auf Abnehmen? Aktiv gegen den Winterspeck! Jetzt mitmachen</b>	Reduc	<b>44%</b>	35%	25%	67%
<b>Schwindelratgeber 2 Übungen zur Entspannung des Nackenbereichs</b>	Abbott GmbH	<b>43%</b>	35%	25%	63%
<b>Erste Hilfe verbindet Hände gut, alles gut! Erste Hilfe bei Handverletzungen</b>	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt	<b>48%</b>	46%	33%	64%
<b>Ernährungsfibel für Patienten mit Metabolischen Syndrom und bei Gewichtsproblemen</b>	Astra Zeneca GmbH	<b>38%</b>	17%	42%	64%
<b>Bei jeder Hetz GELENKIG JETZT!</b>	STADA Arzneimittel GmbH	<b>29%</b>	22%	25%	41%
<b>Diätempfehlungen bei erhöhten Harnsäurewerten</b>	Boehringer Mannheim GmbH	<b>30%</b>	13%	25%	60%
<b>Gesund &amp; dauerhaft ABNEHMEN!</b>	myLine	<b>24%</b>	16%	8%	45%
<b>Empfehlungen bei Refluxösophagitis</b>		<b>24%</b>	15%	16%	50%
<b>Demenz Information für pflegende Angehörige!</b>	Volkshilfe Steiermark gemeinnützige BetriebsGmbH; Merz Pharma Austria GmbH	<b>64%</b>	61%	50%	82%
<b>Impfungen für Schulkinder und Jugendliche</b>	Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin	<b>61%</b>	58%	67%	63%
<b>Adipositas Selbsthilfegruppen</b>	Verein Adipositas Selbsthilfegruppen	<b>34%</b>	18%	33%	59%
<b>Magen Helicobacter pylori</b>	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	<b>50%</b>	44%	50%	60%
<b>Riskieren Sie einen Blick... Informationen zum Thema "Auge"</b>	Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs	<b>38%</b>	25%	33%	58%
<b>Jod ein lebensnotwendiges Spurenelement</b>	Arbeitsgruppe Schilddrüse und Endokrinologie der österreichischen Gesellschaft für Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung	<b>26%</b>	21%	33%	32%
<b>Leben schützen.at</b>	Österreichische Apothekerkammer; Österreichische	<b>44%</b>	32%	50%	54%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
	Ärztchammer				
<b>Leben schützen!</b>	Österreichische Apothekerkammer; Österreichische Ärztekammer; Glaxo Smith Kline	<b>44%</b>	35%	50%	54%
<b>Tipps und Infos zur Hausstaub-Allergie</b>	Hexal Pharma AG	<b>54%</b>	56%	50%	54%
<b>Merckle Arzneimittel Diät-Service Ernährung bei Erkrankungen der LEBER, der GALLENBLASE, der GALLENWEGE</b>	Ludwig Merckle Ges.m.b.H.	<b>24%</b>	25%	25%	22%
<b>Heuschnupfen Der neue Weg für Allergiker!</b>	Aesca Pharma GmbH	<b>34%</b>	24%	17%	58%
<b>Novalac</b>	Medis	<b>19%</b>	15%	17%	25%
<b>Physiotherapie Freiraum Shiatsu</b>	Corinna Puster	<b>24%</b>	18%	33%	32%
<b>Blähungen und Koliken - natürlich weg Eltern Ratgeber</b>	MADAUS Ges.m.bH	<b>41%</b>	47%	25%	42%
<b>Patienteninformation Urtikaria Wenn die Haut brennt!</b>	Aesca Pharma GmbH	<b>43%</b>	35%	33%	59%
<b>Information für MS-Patienten</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>50%</b>	47%	42%	58%
<b>Diabetes und Fuß Ratgeber Wellion®</b>	MedTrust Handelsgesellschaft m.b.H.	<b>35%</b>	25%	33%	50%
<b>Schmerz Damit der Diabetes nicht schmerzt</b>	UPDATE Gesellschaft zur Förderung der ärztlichen Gortbildung und medizinischen Forschung e.V.	<b>60%</b>	61%	33%	71%
<b>Akne Inversa Hidradentis suppurativa</b>	AbbVie GmbH	<b>51%</b>	47%	42%	63%
<b>Müdigkeit Kopfschmerzen Haarausfall Vielleicht Eisenmangel</b>	Vifor Pharma Österreich GmbH	<b>34%</b>	26%	25%	54%
<b>Tipps und Anwendungshinweise für Patienten Aktinische Keratose</b>	Almirall GmbH	<b>38%</b>	31%	33%	50%
<b>Nagelpilz? Meine Therapie hat Hand und Fuß</b>	Almirall GmbH	<b>47%</b>	33%	33%	75%
<b>Osteoporose Ein kleiner Ratgeber</b>	Sandoz GmbH	<b>46%</b>	35%	33%	68%
<b>Schwindelratgeber 1 Übungen für Gleichgewicht und Koordination</b>	Abbott GmbH	<b>38%</b>	28%	42%	50%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Demenz beginnt beim Verdacht! Warum Früherkennung eine große Rolle spielt</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>51%</b>	44%	42%	68%
<b>Bestens vorbereitet bei allergischem Notfall</b>	Alk - Abelló Allergie-Service GmbH	<b>53%</b>	44%	50%	73%
<b>Leben und Arbeiten mit MS</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>37%</b>	29%	25%	55%
<b>Eure Kinder haben wir am Liebsten</b>	Bundesministerium für Gesundheit	<b>42%</b>	47%	17%	50%
<b>Brennen, Jucken, Hautschwellungen</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>41%</b>	35%	42%	50%
<b>Wohlbefinden trotz neuropathischer Schmerzen</b>	Astellas Pharma GmbH	<b>37%</b>	33%	25%	50%
<b>Atemwegserkrankungen von A bis Z</b>	Astra Zeneca	<b>41%</b>	33%	25%	64%
<b>Ernährungsinfo Appetitlosigkeit &amp; Mangelernährung</b>	ALLIN Diätetik GmbH	<b>37%</b>	21%	50%	54%
<b>Ernährungsempfehlung für Übergewichtige &amp; Typ 2 Diabetiker</b>	Germania Pharmazeutika Ges.m.b.H.	<b>33%</b>	22%	25%	55%
<b>Gesund UND WIE!</b>	Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin	<b>63%</b>	61%	67%	64%
<b>Ihr Ratgeber Informationen für Typ-2-Diabetiker</b>	Merck GesmbH	<b>44%</b>	25%	33%	73%
<b>Jetzt gegen FSME impfen, statt später über Zecken schimpfen</b>	österreichische Apothekerkammer, GlaxoSmithKline Pharma GmbH	<b>43%</b>	38%	50%	42%
<b>Warnzeichen, Erste Hilfe Maßnahmen und alles, was Sie sonst noch darüber wissen sollten</b>	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	<b>58%</b>	61%	42%	64%
<b>Hylaktiv® Gut für Ihren Darm!</b>	Ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH	<b>18%</b>	6%	33%	27%
<b>Die pflanzliche Alternative für einen gesunden Cholesterinspiegel ControChol®</b>	STADA Arzneimittel GmbH	<b>28%</b>	18%	25%	45%
<b>Fit durchs ganze Jahr Im Herbst wird Sport zum Naturerlebnis</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>40%</b>	18%	42%	70%
<b>Cholesterin in der Praxis</b>	"+Pharma Arzneimittel GmbH"	<b>31%</b>	14%	50%	50%
<b>Milch. Die Kraft der Natur.</b>	Agrarmarkt Austria Marketing Ges.m.b.H.	<b>57%</b>	58%	58%	55%
<b>Tiefe Venenthrombose und Lungenembolie: Unterstützung bei der Behandlung und Vorbeugung eines erneuten Auftretens Patientenbroschüre</b>	Bristol-Myers Squibb; Pfizer Corporation Austria Ges.m.b.H.	<b>60%</b>	50%	58%	75%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Gesundheitsnachrichten</b>		<b>24%</b>	19%	0%	50%
<b>Gut beraten bei Durchfall-Erkrankungen</b>	Gebro Pharma GmbH	<b>51%</b>	39%	67%	64%
<b>Vitamin D Bekommt Ihr Körper, was er braucht?</b>	Kwizda Pharma GmbH	<b>31%</b>	25%	17%	46%
<b>HEPATITIS A UND B können dich mitten im Genuss treffen - auch in Österreich.</b>	<a href="http://www.stophepatitis.at">www.stophepatitis.at</a>	<b>41%</b>	33%	25%	59%
<b>Cholesterin Ratgeber</b>	Gerot Lannach Pharma GmbH	<b>38%</b>	29%	42%	50%
<b>Unentspannt? Besser bestens entspannt. Ihr Patientenratgeber bei überaktiver Blase</b>	Astellas Pharma GmbH	<b>59%</b>	53%	50%	73%
<b>Für Teens besonders empfohlen Für Babys ab 2 Monaten empfohlen: Meningokokken C-Schutzimpfung</b>	Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde; Österreichische Apothekerkammer; Österreichische Ärztekammer	<b>37%</b>	29%	25%	54%
<b>Machen Sie Ihre Gesundheit zur Herzensangelegenheit: Vorbeugung bei Patienten mit Vorhofflimmern</b>	Bayer Austria GmbH	<b>39%</b>	33%	25%	54%
<b>Schützen Sie dieses Lächeln vor Meningokokken</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>45%</b>	38%	25%	42%
<b>Gesund durch die kalte Jahreszeit Tipps für einen Winter ohne Durchfall</b>	Johnson & Johnson GmbH	<b>34%</b>	29%	8%	54%
<b>Bewegung aktiv erleben orthomol arthroplus Bewegung aktiv erleben</b>	Orthomol pharmazeutische Vertriebs GmbH	<b>43%</b>	43%	25%	54%
<b>Mit Nicorette® langfristig rauchfrei werden</b>	Johnson & Johnson GmbH	<b>31%</b>	18%	8%	63%
<b>Nahrungsergänzung - auf Basis wissenschaftlicher Forschung</b>	Pharma Nord	<b>26%</b>	19%	25%	36%
<b>Ernährungstabellen für Menschen mit Diabetes Broteinheiten Austauschabelle</b>	Verband der Diätologen Österreichs	<b>55%</b>	41%	58%	75%
<b>Die Decubal Intensiv Pflege</b>	Actavis GmbH	<b>24%</b>	6%	25%	50%
<b>Löschmittel bei Gelenksentzündung</b>	STADA Arzneimittel GmbH	<b>34%</b>	21%	25%	58%
<b>Säure-Base-Balance? Die Basis für Ihre Gesundheit</b>	Pascoe Vital GmbH	<b>24%</b>	6%	25%	50%
<b>Schützen Sie Ihr Kind! Pneumokokken-Schutzimpfung</b>	Wyeth	<b>40%</b>	35%	17%	58%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Für Raucher ein Genuss! Rauchfrei und fit mit Gewichtsbalance</b>	bRaindesign Motivationswissenschaft PPM	<b>35%</b>	21%	33%	55%
<b>Für alle Durchfälle Tasecton®</b>	Montavit Ges.m.b.H.	<b>31%</b>	21%	42%	42%
<b>Kytta® Die gute Wahl gegen Schmerzen</b>	Merck GesmbH	<b>46%</b>	50%	17%	54%
<b>Gestresst? Ruhelos? Ängste? Direkte Hilfe aus der Natur</b>	Pascoe pharmazeutische Präparate GmbH	<b>29%</b>	18%	42%	42%
<b>Osteoporose Sorgen Sie vor - Ihren Kindern zuliebe</b>	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	<b>41%</b>	31%	50%	50%
<b>Der Diabetiker Ratgeber und Produktüberblick</b>	MedTrust Handelsgesellschaft m.b.H.	<b>66%</b>	56%	67%	79%
<b>Informationen für Betroffene und Angehörige Depression</b>	innenwelt Initiative für seelische Gesundheit und Lebensqualität	<b>50%</b>	50%	25%	63%
<b>Wieder Freude am Leben Ein Ratgeber für Ihre persönliche Schmerztherapie</b>	Mundipharma Ges.m.b.H.	<b>60%</b>	53%	25%	88%
<b>Ratgeber Herz und Cholesterin ArmoLIPID®PLUS Cholesterin natürlich im Griff</b>	MADAUS Ges.m.bH	<b>23%</b>	13%	25%	27%
<b>Übungen bei Kniebeschwerden</b>	Kali-Chemie Pharma Ges.m.b.H.	<b>31%</b>	18%	8%	64%
<b>Bewegungsübungen für Brust- und Lendenwirbelsäule</b>	Kali-Chemie Pharma Ges.m.b.H.	<b>35%</b>	24%	8%	68%
<b>Bewegungsübungen bei Schulterbeschwerden</b>	Kali-Chemie Pharma Ges.m.b.H.	<b>34%</b>	24%	8%	64%
<b>Bewegungsübungen für die Halswirbelsäule</b>	Kali-Chemie Pharma Ges.m.b.H.	<b>35%</b>	24%	8%	68%
<b>Wer durchfall hat, sollte viel wissen im kopf haben</b>	Germania Pharmazeutika Ges.m.b.H.	<b>35%</b>	29%	33%	45%
<b>Richtiges Verhalten bei epileptischen Anfällen</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>42%</b>	40%	67%	45%
<b>Richtiges Verhalten bei epileptischen Anfällen</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>38%</b>	25%	42%	45%
<b>Onkologie Moderate Hyperthermie</b>	GMZ	<b>50%</b>	56%	25%	55%
<b>Empfehlungen zur Prävention von Asthma Auslöser eines Asthmaanfalls</b>	Astra Zeneca	<b>31%</b>	17%	42%	45%
<b>Hören Sie auf Ihr Herz!</b>	Merck GesmbH	<b>51%</b>	53%	25%	63%
<b>Mesotherapie im Jahreskreis</b>	Österreichische Gesellschaft für Mesotherapie e.V.	<b>17%</b>	12%	25%	20%



<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Vitamin-C-Infusion Wie hoch ist Ihr Bedarf?</b>		<b>22%</b>	9%	0%	55%
<b>Coroptyn Lebenskraft aus der Natur</b>		<b>12%</b>	12%	0%	20%
<b>promesotherapie Die schulmedizinische Alternative für Schmerztherapie und ästhetische Medizin</b>	Österreichische Gesellschaft für Mesotherapie e.V.	<b>23%</b>	18%	25%	30%
<b>Osteopathie Strohmeier Kommen Sie in Bewegung</b>	Osteopathie Dr. Strohmeier	<b>32%</b>	20%	40%	45%
<b>Die große Kraft der kleinen Nadel</b>	Österreichische medizinische Gesellschaft für Neuraltherapie und Regulationsforschung	<b>36%</b>	24%	50%	46%
<b>Ganzheits Medizinisches Zentrum</b>	Klaus Gstirner	<b>27%</b>	22%	25%	38%
<b>Probleme beim Wasserlassen? Patienteninformation</b>	Merck Sharp & Dohme	<b>54%</b>	47%	33%	77%
<b>Allergische Schocks müssen nicht tödlich enden!</b>	Meda Pharma GmbH	<b>60%</b>	63%	42%	75%
<b>Divertikel-Erkrankungen erkennen &amp; behandeln</b>	Gebro Pharma GmbH	<b>56%</b>	58%	50%	54%
<b>Gib Acht auf Deinen Blutdruck</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>34%</b>	6%	50%	70%
<b>Informationen zum Bluthochdruck Checkliste: darauf sollten Sie achten!</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>38%</b>	26%	33%	60%
<b>Wertvolle Tipps für Patienten mit Bauchspeicheldrüsenunterfunktion</b>	Elisabeth Hütterer; Medizinische Universität Wien; Verband der Diätologen Österreich	<b>50%</b>	39%	20%	79%
<b>Ernährungstipps bei Osteoporose Ernährungsbeispiel um die tägliche Kalziumzufuhr zu erhöhen</b>	Sandoz GmbH	<b>36%</b>	19%	33%	70%
<b>Wir wünschen Ihnen einen schönen Urlaub!</b>	Sanova Pharma Ges.m.b.H.	<b>33%</b>	24%	42%	42%
<b>Ernährungs- und Lebensstilempfehlungen bei Gicht und Hyperurikämie</b>	Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie & Rehabilitation	<b>36%</b>	16%	75%	45%
<b>Ich denk dran, weil ich dem Brustkrebs keinen Vorsprung geben will Das österreichische Brustkrebsfrüherkennungsprogramm</b>	Wiener Gebietskrankenkasse	<b>46%</b>	29%	33%	75%
<b>Cholesterin Patienteninformation</b>	Merck Sharp & Dohme	<b>48%</b>	34%	58%	64%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>A.) Bei erhöhten Cholesterinwerten B.) Bei erhöhten Triglyceridwerten</b>	Hausarzt	<b>13%</b>	7%	0%	28%
<b>Diättempfehlungen bei erhöhten Harnsäurewerten</b>	Hausarzt	<b>37%</b>	18%	25%	78%
<b>Richtig essen und trinken unter Behandlung mit Gerinnungshemmern</b>	Hausarzt	<b>42%</b>	28%	50%	55%
<b>Risiko Bluthochdruck Wehren Sie sich erfolgreich gegen die gefährlichen Folgen des Bluthochdrucks!</b>	Daiichi Sankyo Austria GmbH	<b>50%</b>	42%	25%	77%
<b>Folmit®forte Genericon Vitamin B Tablette</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>29%</b>	12%	58%	40%
<b>Eine gesunde Lebensweise ist möglicherweise nicht genug... Heute ist der ideale Zeitpunkt, um mit Ihrem Arzt über Impfungen zu sprechen</b>	Sanofi Pasteur	<b>47%</b>	38%	33%	68%
<b>[Blähungen Bauchschmerzen chronischer Durchfall] Bakteriellies Überwucherungs-Syndrom im Darm erkennen und behandeln</b>	Gebro Pharma GmbH	<b>43%</b>	31%	42%	63%
<b>Was ist Sodbrennen</b>	Sandoz GmbH	<b>27%</b>	17%	17%	50%
<b>Typ-2-Diabetes</b>	Merck Sharp & Dohme	<b>43%</b>	24%	50%	67%
<b>Leben mit Herzschwäche</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>57%</b>	50%	50%	73%
<b>Mit Beckenbodentraining zum Erfolg Beckenbodentraining für Männer</b>	Pfizer	<b>40%</b>	29%	17%	66%
<b>Zu viel fett im Blut? Maßvoll genießen, bevorzugt wählen</b>	Abbott GmbH	<b>39%</b>	28%	42%	55%
<b>Tipps für PatientInnen mit Bauchspeicheldrüsenunterfunktion</b>	Elisabeth Hütterer; Mylan	<b>43%</b>	32%	33%	67%
<b>Sie sind an einer Durchfallerkrankung erkrankt</b>	Hausarzt	<b>12%</b>	18%	0%	35%
<b>Osteopenie - Osteoporose Lebensstilratgeber für starke Knochen</b>	Bayer Healthcare	<b>50%</b>	47%	25%	67%
<b>Bewegungstherapie bei Diabetes</b>	Merck Serono	<b>30%</b>	24%	25%	45%
<b>Wie wird der Bretaris®Genvair® Inhalator richtig benutzt? Empfehlungen für Patienten mit COPD</b>	A. Menarini Pharma GmbH	<b>35%</b>	19%	25%	63%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Besser essen - besser leben mit Diabetes Typ 2</b>	Astra Zeneca Österreich GmbH	<b>65%</b>	58%	50%	83%
<b>Bluthochdruck Vereinbarung</b>	Takeda Pharma Ges.m.b.H.	<b>41%</b>	29%	17%	71%
<b>Ein schwaches Herz Medizinische Information für Betroffene</b>		<b>53%</b>	56%	8%	71%
<b>Periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK - Schaufensterkrankheit) verstehen</b>		<b>35%</b>	29%	17%	55%
<b>Gesünder leben mit weniger Fett</b>	Novartis Pharma GmbH	<b>35%</b>	21%	25%	59%
<b>Nagelpilz gründlich behandeln Fußpilz effektiv beseitigen</b>	Bayer Healthcare	<b>41%</b>	38%	25%	54%
<b>Scheidenpilz Was nun? Informationen und Tipps zum Thema Scheidenpilz</b>	Bayer Healthcare	<b>38%</b>	39%	25%	50%
<b>Bei Ihnen wurde die Diagnose "Fettstoffwechselstörung" gestellt.</b>	Sandoz GmbH	<b>33%</b>	19%	17%	63%
<b>Nicht zu sauer werden! 6 Magen-Säure-Tipps</b>	Gebro Pharma GmbH	<b>34%</b>	24%	33%	50%
<b>Patientenratgeber Xarelto® zur Schlaganfallprophylaxe bei Vorhofflimmern</b>	Bayer Austria GmbH	<b>51%</b>	50%	25%	67%
<b>Cholesterin-Ratgeber</b>	Lannacher Heilmittel GmbH	<b>41%</b>	26%	42%	63%
<b>Gicht und erhöhte Harnsäurewerte 20 Fragen - 20 Antworten</b>	Springer Medizin	<b>46%</b>	39%	33%	63%
<b>Patienten Information Das Magen- und Zölfingerdarmgeschwür</b>	ASTRA Ges.m.b.H.	<b>39%</b>	26%	25%	63%
<b>Zeckenzeit ist Borreliose-Zeit</b>	Sandoz GmbH	<b>35%</b>	21%	25%	63%
<b>Patienteninformation Lyme-Borreliose</b>		<b>29%</b>	26%	0%	50%
<b>FSME kann jeden treffen! Sind Sie geschützt?</b>	Baxter Healthcare GmbH	<b>46%</b>	44%	50%	46%
<b>Hautschutz. Handschutz. Patientenratgeber zum chronischen Handekzem</b>	Österreichische Gesellschaft für Dermatologie & Venerologie	<b>51%</b>	44%	50%	63%
<b>Depression Angst Schlafstörungen Eine Broschüre für Betroffene und Angehörige</b>	CSC Pharmaceuticals	<b>61%</b>	53%	58%	77%
<b>Begleitbroschüre bei gutartiger</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>39%</b>	22%	42%	63%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>Prostatavergrößerung</b>					
<b>Trochen echt cool! Enuresis nocturna verstehen &amp; richtig behandeln</b>	Gebro Pharma GmbH	<b>50%</b>	47%	33%	64%
<b>Diät bei Gicht</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>36%</b>	12%	25%	50%
<b>Empfehlungen bei erhöhten Harnsäurewerten</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>29%</b>	9%	42%	60%
<b>Diät bei Diabetes</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>23%</b>	12%	25%	45%
<b>Mein persönlicher Menüfahrplan</b>	Genericon Pharma GmbH	<b>29%</b>	10%	17%	65%
<b>Gerinnungshemmer Patienteninformation zu VKA (Vitamin-K-Antagonisten)</b>	Arznei und Vernunft	<b>49%</b>	42%	50%	59%
<b>COPD Patienteninformation Chronisch obstruktive Lungenerkrankung</b>	Arznei und Vernunft	<b>44%</b>	44%	50%	41%
<b>Das österreichische Brustkrebsfrüherkennungsprogramm. Die Mammographie kann Leben retten</b>	Wiener Gebietskrankenkasse	<b>43%</b>	29%	42%	63%
<b>PSORIASIS GEHT UNTER DEINE HAUT</b>	Janssen-Cilag GmbH	<b>44%</b>	36%	25%	68%
<b>Erholsam schlafen - fit für den Tag</b>	Sanova Pharma Ges.m.b.H.	<b>43%</b>	41%	25%	54%
<b>Wege zum Nichtraucher - Endlich aufatmen</b>	Steiermärkische Gebietskrankenkasse	<b>44%</b>	41%	33%	55%
<b>Immun44® Für Ihr Immunsystem</b>	Ökopharm GmbH	<b>23%</b>	18%	33%	25%
<b>Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom)</b>	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	<b>47%</b>	44%	25%	64%
<b>Schau auf die Augen!</b>	Ärzte Krone Verlagses.m.b.H.	<b>42%</b>	33%	33%	58%
<b>Cholesterin natürlich senken: So gelingt's</b>	Österreichische Atherosklerose Gesellschaft	<b>37%</b>	26%	50%	45%
<b>Brennen, Jucken, Hautschwellungen?</b>	Novartis Pharmaceuticals	<b>43%</b>	35%	33%	58%
<b>Venen - Märchen und Mythen aus dem Venenwald</b>	Ärzte Krone Verlagses.m.b.H.; Servier Austria GmbH	<b>41%</b>	31%	60%	55%
<b>XENICAL® - Die Adipositas Sprechstunde</b>		<b>37%</b>	42%	0%	50%
<b>Osteoporose Patientenbroschüre für Bonviva® Patientinnen</b>	Roche Austria GmbH	<b>51%</b>	50%	25%	58%

<i>Name des Informationsmaterials</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Gesamtscore</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Identifizierung</i>	<i>Struktur</i>
<b>HERZ GESUND Gut leben mit Herzschwäche</b>	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	<b>43%</b>	35%	33%	59%
<b>WEGE AUS DER DEPRESSION Information für Betroffene</b>	Eli Lilly GmbH	<b>36%</b>	24%	17%	63%
<b>Brustkrebs früh erkennen. Was Sie darüber wissen sollten</b>	Österreichisches Brustkrebsfrüherkennungsprogramm	<b>66%</b>	64%	75%	64%
<b>Ratgeber für Patienten mit Diabetes - Der richtige Schritt zu einem guten Leben</b>	Novartis Pharmaceuticals	<b>49%</b>	39%	58%	58%
<b>InfectoPedicul Mit 3 Trümpfen gegen Läuse und Nissen</b>	InfectoPharm Arzneimittel und Consilium GmbH	<b>40%</b>	39%	33%	45%
<b>über durchfall sollten sie vieles wissen!</b>	Germania Pharmazeutika Ges.m.b.H.	<b>39%</b>	31%	42%	50%
<b>Ihr Wegbegleiter Typ 2 Diabetes</b>	Bristol-Myers Squibb; Astra Zeneca	<b>63%</b>	58%	50%	75%
<b>Schlaganfallprophylaxe bei Vorhofflimmern</b>	Continuum of Care; Bristol-Myers Squibb; Pfizer	<b>50%</b>	44%	33%	67%
<b>Allergien - Alles, was Sie über Allergien, Kreuzreaktionen und Diagnose wissen sollten</b>	Pharmacia; Upjohn	<b>35%</b>	36%	25%	41%
<b>Schwindelratgeber 1 Übungen für Gleichgewicht und Koordination</b>	BGP Products GmbH	<b>44%</b>	39%	25%	63%
<b>Schwindelratgeber 2 Entspannungsübungen im Bereich des Nackens für Schwindelpatienten</b>	Solvay Pharma GmbH	<b>40%</b>	28%	33%	64%
<b>Schwindelratgeber 1 Gleichgewichts- und Koordinationsübungen für Schwindelpatienten</b>	Solvay Pharma GmbH	<b>46%</b>	42%	25%	63%
<b>Morbus Crohn Erklären Erkennen Behandeln Informieren</b>	AbbVie GmbH	<b>54%</b>	53%	25%	71%

## Anhang 2: Anschreiben an die Hausärzte



Medizinische Universität Graz

**Institut für Allgemeinmedizin und  
evidenzbasierte Versorgungsforschung**

Postanschrift: Auenbruggerplatz 2/9  
Haus: Auenbruggerplatz 20/III  
8036 Graz

Univ.-Prof. Dr.med. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch  
Institutsleitung  
andrea.siebenhofer@medunigraz.at  
Tel: +43 316 385 / 73558

Barbara Konrad  
Sekretariat  
iamev@medunigraz.at  
Tel: +43 316 385 / 73555  
Fax: +43 316 385 / 79654

Graz, September 2016

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

im Rahmen des Projekts **MEDIB-Hausarzt** führt das Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung der Medizinischen Universität Graz eine **Analyse von Informationsmaterialien in Hausarztpraxen** durch. Ziel dieses Projekts ist die Qualität zukünftiger Informationsmaterialien für Patientinnen / Patienten zu verbessern.

Und dabei ersuchen wir Sie um Ihre Unterstützung. **Bitte sammeln Sie alle in Ihrer Praxis vorhandenen Informationsmaterialien und senden Sie diese mittels beiliegendem Rücksendekувert an uns zurück.** Wir sind Ihnen darüber hinaus sehr dankbar, wenn Sie uns noch **ein Fragen auf dem beiliegenden Fragebogen beantworten.**

Die Ergebnisse unserer Untersuchung werden wir Ihnen als teilnehmende Ärztin / teilnehmendem Arzt selbstverständlich zur Verfügung stellen. Diese können Sie zukünftig bei der Auswahl der Informationsmaterialien unterstützen.

**Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Mithilfe!**

Mit kollegialen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. med. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch

---

Medizinische Universität Graz, Auenbruggerplatz 2, 8036 Graz, [www.medunigraz.at](http://www.medunigraz.at)

Rechtsform: Juristische Person öffentlichen Rechts gem. Universitätsgesetz 2002. Information: Mitteilungsblatt der Universität und [www.medunigraz.at](http://www.medunigraz.at). DVR-Nr. 210 9494.  
UID: ATU 575 111 79. Bankverbindung: UniCredit Bank Austria AG IBAN: AT93 1200 0500 9484 0004, BIC: BKAUATWW  
Raiffeisen Landesbank Steiermark IBAN: AT44 3800 0000 0004 9510, BIC: RZSTAT2G

### Anhang 3: Fragebogen an Hausärzte

Wir bitten Sie ganz herzlich, den **ausgefüllten Fragebogen** gemeinsam mit den **gesammelten Informationsmaterialien** an uns zu **retournieren**.

#### Allgemeine Informationen zu Ihrer Person und Ihrer ärztlichen Tätigkeit

Anzahl der Berufsjahre als Allgemeinmediziner	<input type="radio"/> unter 5 Jahre <input type="radio"/> 5-15 Jahre <input type="radio"/> 15-30 Jahre <input type="radio"/> über 30 Jahre
Geschlecht	<input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich
Arbeiten Sie als	<input type="radio"/> § 2 Kassenarzt <input type="radio"/> Kassenarzt andere Kassen <input type="radio"/> AM ohne Kassen
Sortieren Sie Informationsbroschüren vorab aus?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Wenn ja, wie viele sortieren Sie aus?	<input type="radio"/> weniger als die Hälfte <input type="radio"/> ungefähr die Hälfte <input type="radio"/> mehr als die Hälfte
Aus welchen Gründen sortieren Sie Informationsbroschüren aus? (Mehrfachnennungen möglich)	<input type="radio"/> aus Platzmangel <input type="radio"/> aufgrund des Themas <input type="radio"/> aufgrund des Herausgebers <input type="radio"/>
Gibt es Informationsmaterialien, die Sie im Rahmen von Beratungsgesprächen verwenden?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Gibt es Informationsmaterialien, die in Ihrer Praxis aktiv an Ihre Patienten ausgegeben werden?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Gibt es Informationsmaterialien, die Sie im Rahmen von Beratungsgesprächen verwenden, die Sie selbst erstellt haben?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Gibt es Informationsmaterialien, die in Ihrer Praxis aktiv an Ihre Patienten ausgegeben werden, die Sie selbst erstellt haben?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

Zur **Erleichterung** der Auswertung können Sie uns hier, **natürlich nur wenn Sie möchten**, gerne Ihre **Adressdaten** bzw. Ihren Praxisstempel hinterlassen:

## Anhang 4: EQIP – Bewertungsbogen

### EQIP 36 Fragebogen

Datum:

Reviewer Initialen:

Produced by		If known, wards and departments using	
Year of publication			
Size			
Category of information	Services	Discharge or after care	Condition or illness
	Test, operation, investigation or procedure	Medication or product	Miscellaneous
<b>Score</b>			

		yes	partly	no	does not apply
<b>Content (18 items)</b>					
<b>Q1</b>	Initial definition of which subjects will be covered				
<b>Q2</b>	Coverage of the above-defined subjects (if "no" above, does not apply)				
<b>Q3</b>	Description of the medical problem				
<b>Q4</b>	Definition of the purpose of the medical intervention				
<b>Q5</b>	Description of treatment alternatives (including no treatment)				
<b>Q6</b>	Description of the sequence of the medical procedure				
	Prior to intervention				
	During intervention				
	Post-intervention				
<b>Q7</b>	Description of qualitative benefits (e.g. improved mobility)				
<b>Q8</b>	Description of quantitative benefits (e.g. "40% of patients regain hand mobility")				
<b>Q9</b>	Description of qualitative risks and side-effects				
<b>Q10</b>	Description of quantitative risks and side-effects (e.g. "two thirds of patients experience headache")				
<b>Q11</b>	Addressing quality of life issues (may not apply if very short intervention)				
<b>Q12</b>	Description of how potential complications will be dealt with (e.g. "if you feel nauseous we will change the medication")				
<b>Q13</b>	Description of precautions that the patient may take (e.g. "do not eat 6 h before anaesthesia")				
<b>Q14</b>	Mention of alert signs that the patient may detect (e.g. "if you feel a burning sensation call the nurse")				
<b>Q15</b>	Addressing medical intervention cost and insurance issues				
<b>Q16</b>	Specific contact details for hospital services				
<b>Q17</b>	Specific details of other sources of reliable information/support				
<b>Q18</b>	The document covers all relevant issues on the topic (summary item for all content criteria)				
<b>Score (content)</b>					



<b>Identification data (6 items)</b>					
<b>Q19</b>	Date of issue or revision				
<b>Q20</b>	Logo of the issuing body				
<b>Q21</b>	Name of persons or entities that produced the document				
<b>Q22</b>	Name of persons or entities that financed the document				
<b>Q23</b>	Short bibliography of evidence-based data used in the document				
<b>Q24</b>	The document states if and how patients were involved/consulted in its production				
<b>Score (identification)</b>					
<b>Structure (12 items)</b>					
<b>Q25</b>	Use of everyday language, explains complex words or jargon				
<b>Q26</b>	Use of generic names for all medications or products				
<b>Q27</b>	Use of short sentences (<15 words on average)				
<b>Q28</b>	The document personally addresses the reader				
<b>Q29</b>	The tone is respectful				
<b>Q30</b>	Information is clear (no ambiguities or contradictions)				
<b>Q31</b>	Information is balanced between risks and benefits				
<b>Q32</b>	Information is presented in a logical order				
<b>Q33</b>	The design and layout are satisfactory (excluding figures or graphs see below)				
<b>Q34</b>	Figures or graphs are clear and relevant (if absent, 'does not apply')				
<b>Q35</b>	The document has a named space for the reader's notes				
<b>Q36</b>	The document includes a consent form, contrary to recommendations				
<b>Score (structure)</b>					
<b>Score</b>					

## Anhang 5: IPDASi – Bewertungsbogen

### International Patient Decision Aid Standards Collaboration

#### Criteria Checklist

##### I. Content

Provide **information** about options in sufficient detail for decision making?

	Yes	No
Does the patient decision aid describe the health condition?		
Does the patient decision aid list the options?		
Does the patient decision aid list the options of doing nothing?		
Does the patient decision aid describe the natural course without options?		
Does the patient decision aid describe procedures?		
Does the patient decision aid describe positive features [benefits]?		
Does the patient decision aid describe negative features of options [harms / side effects / disadvantages]?		
Does the patient decision aid include chances of positive / negative outcomes?		
Does the patient decision aid describe what test is designed to measure?		
Does the patient decision aid include chances of true positive, true negative, false positive, false negative test results?		
Does the patient decision aid describe possible next steps based on test result?		
Does the patient decision aid include chances the disease is found with / without screening?		
Does the patient decision aid describe detection / treatment that would never have caused problems if one was not screened?		

Present **probabilities** of outcomes in an unbiased and understandable way?

	Yes	No
Does the patient decision aid use event rates specifying the population and time period?		
Does the patient decision aid compare outcome probabilities using the same denominator?		
Does the patient decision aid compare outcome probabilities using the time period?		
Does the patient decision aid compare outcome probabilities using the scale?		
Does the patient decision aid describe uncertainty around probabilities [words, numbers, diagrams]?		
Does the patient decision aid allow the patient to select a way of viewing probabilities based on their own situation [e.g. age]?		
Does the patient decision aid place probabilities in context of other events?		
Does the patient decision aid use both positive and negative frames [e.g. showing both survival and death rates]?		

Include methods for **clarifying and expressing patients' values**?

	Yes	No
Does the patient decision aid describe the procedures and outcomes to help patients imagine what it is like to experience their physical, emotional and social effects?		
Does the patient decision aid ask patients to consider which positive and negative features matter most?		
Does the patient decision aid suggest ways for patients to share what matters most with others?		

Include **structured guidance** in deliberation and communication?

Does the patient decision aid...	Yes	No
Does the patient decision aid provide steps to make a decision?		
Does the patient decision aid suggest ways to talk about the decision with a health professional?		
Does the patient decision aid include tools [worksheet, question list] to discuss options with others		

## II. Development Process

Present information in a **balanced manner**?

	Yes	No
Is the patient decision aid able to compare positive / negative features of options?		
Does the patient decision aid show negative / positive features with equal detail [fonts, order, display if statistics]?		

Have a **systematic development process**?

	Yes	No
Does the patient decision aid include developers' credentials / qualifications?		
Does the patient decision aid find out what users [patients, practitioners] need to discuss options?		
Does the patient decision aid have a peer review by patient / professional experts not involved in development and field testing?		
Has the patient decision aid been field tested with users patients facing the decision?		
Has the patient decision aid been field tested with practitioners presenting options?		
The field tests with users [patients, practitioners] show the patient decision aid is acceptable?		
The field tests with users [patients, practitioners] show the patient decision aid is balanced for undecided patients?		
The field tests with users [patients, practitioners] show the patient decision aid is understood by those with limited reading skills?		

Use up to date **scientific evidence** that is cited in a reference section or technical document?

	Yes	No
Does the patient decision aid provide references to evidence used?		
Does the patient decision aid report steps to find, appraise, summarise evidence?		
Does the patient decision aid report date of last update?		
Does the patient decision aid report how often patient decision aid is updated?		
Does the patient decision aid describe quality of scientific evidence [including lack of evidence]?		
Does the patient decision aid use evidence from studies of patients similar to those of target audience?		

Disclose **conflicts of interest**?

	Yes	No
Does the patient decision aid report source of funding to develop and distribute the patient decision aid?		
Does the patient decision aid report whether authors or their affiliations stand to gain or lose by choices patients make after using the patient decision aid?		

Use **plain language**?

	Yes	No
Is the patient decision aid written at a level that can be understood by the majority of patients in the target group?		
Is the patient decision aid written at a grade 9 or equivalent level or less according to readability score [SMOG or FRY]?		
Does the patient decision aid provide ways to help patients understand information other than reading [audio, video, in-person discussion]?		

Meet additional criteria if the patient decision aid is **internet based**?

	Yes	No
Does the patient decision aid provide a step-by step way to move through the web pages?		
Does the patient decision aid allow patients to search for key words?		
Does the patient decision aid provide feedback on personal health information that is entered into the patient decision aid?		
Does the patient decision aid provide security for personal health information entered into the decision aid?		
Does the patient decision aid make it easy for patients to return to the decision aid after linking to other web pages?		
Does the patient decision aid permit printing as a single document?		

Meet additional criteria if **stories** are used in the patient decision aid?

	Yes	No
Does the patient decision aid use stories that represent a range of positive and negative experiences?		
Does the patient decision aid report if there was a financial or other reason why patients decided to share their story?		
Does the patient decision aid state in an accessible document that the patient gave informed consent to use their stories?		

III. **Effectiveness:** Does the patient decision aid ensure decision making is informed and values based?

Decision process leading to **decision quality**...

	Yes	No
The patient decision aid helps patients to recognise a decision needs to be made?		
The patient decision aid helps patients to know options and their features?		
The patient decision aid helps patients to understand that values affect decision?		
The patient decision aid helps patients to be clear about option features that matter most?		
The patient decision aid helps patients to discuss values with their practitioner?		
The patient decision aid helps patients to become involved in preferred ways?		

A pdf version of this checklist is available for download on <http://www.decisionlaboratory.com>

Note: Based on this IPDAS checklist, a new instrument has been developed to assess the quality of decision support interventions – IPDASi. For details see: <http://www.ipdasi.org/> or contact: [IPDAS@Cardiff.ac.uk](mailto:IPDAS@Cardiff.ac.uk)